



Umweltbildungsangebot für Senioren in der Naturstation Silberweide

Semesterarbeit (5.Semester)

von

Hoesli Tania

Umweltingenieurwesen 2003

Environmental Education

16. Februar 2006 / 11.00 Uhr

Fachkorrektoren:

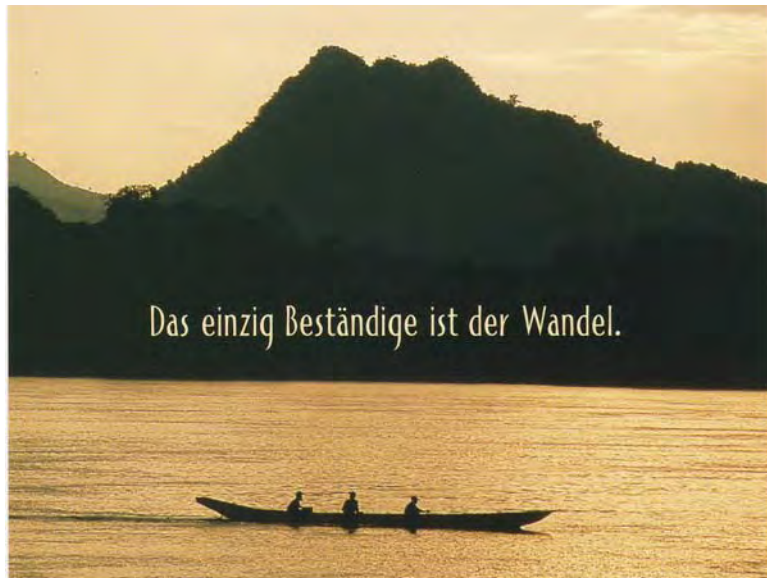
Rolf Debrunner

Betriebsleiter Silberweide, Mönchaltorf

Bruno Scheidegger

Dozent Umwelt- und Erwachsenenbildung

Fachhochschule Wädenswil, Wädenswil



Das einzig Beständige ist der Wandel.

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,

Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

Abbildung 1: Titelblatt, ‚Ein Projekt entsteht‘, Foto von Hoesli, T. (2005)

Abbildung 2: Das einzige Beständige ist der Wandel, Autor Lao Tse, Fotograf unbekannt

Gedicht von Hermann Hesse ‚Stufen‘

Zusammenfassung

Am südlichen Rande des Greifensee - Schutzgebietes befindet sich die Naturstation Silberweide. Im Rahmen dieser Semesterarbeit der Umweltbildung an der Fachhochschule Wädenswil wird das Angebot der Silberweide mit einer Veranstaltungsreihe für Senioren erweitert.

Mit diesen Veranstaltungen soll das Naturverständnis der Teilnehmenden gestärkt, deren Naturwahrnehmung geschärft und eine aktive Teilnahme an sozial wertvollen Prozessen ermöglicht werden.

Grundlagen für die Entwicklung des Angebotes sind Recherchen in Literatur und Internet, Interviews zur Bedürfnisklärung mit Senioren und eine Expertenrunde mit Fachpersonen.

Das resultierende Angebot für Senioren umfasst drei analoge Einführungsnachmittage zum Schnuppern mit dem Titel „Auf den Spuren der Silberweide“ und eine vierteilige Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Die Silberweide im Wandel des Jahres“. Angeboten werden das Entdecken von Fortpflanzungs- und Entwicklungsprozessen der Natur, das Erleben von Sonnenaufgang mit morgendlichen Tierstimmen, das Eintauchen in den Mikrokosmos und ein Vollmond - Abend mit Erntedankfest.

Die Entwicklung der Veranstaltungen basieren auf den Grundsätzen der Bildungsplanung und Erlebnispädagogik. Dabei soll die Gewichtung zwischen den beiden Hauptinhalten Natur- und Gemeinschaftserlebnis bei den einzelnen Veranstaltungen etwa zu 1:1 verteilt sein.

Die Herausforderung in der Arbeit mit Senioren besteht darin, die einzelnen sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten geschickt an ihrem Standort abzuholen. Damit die Vernetzung mit dem Vorwissen und den vorhandenen Fähigkeiten begünstigt und das Erlebnis nicht durch Ängste und Widerstände gehemmt wird, braucht es eine optimale Balance zwischen klarer Struktur und der Möglichkeit eigene Erfahrungen und Erinnerungen einzubringen.

Die TeilnehmerInnen benötigen sowohl Sicherheit als auch offenen Raum, um ihren Prozess selbst zu steuern, Verantwortung zu übernehmen und das Tempo individuell zu bestimmen.

Die Organisation und Promotion dieses Angebotes wird in enger Zusammenarbeit mit den eingespielten Institutionen Silberweide und Senioren - Netz Uster durchgeführt. Das erforderliche Budget soll durch Sponsoring gesichert werden.

Abstract

The following paper was educationally written during the fifth term of Environmental Education at the University of Applied Sciences in Wädenswil. It develops a course in a nature resort close to the lake Greifensee in Mönchaltorf, Switzerland. This disposition is aiming at generating experiences with processes in nature and the possibility to be in each others company.

Based on literature and mutual research, the needs of the target group elderly people were detected. According to these findings, the offer was developed. Additionally, the promotion of the proposal is being described.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	
Abstract.....	
Inhaltsverzeichnis	
1. Einleitung.....	1
2. Die Naturstation Silberweide	2
2.1 Das wechselnde Angebot	4
2.2 Die vorhandene Infrastruktur für Schulungszwecke	4
3. Grundlagen.....	5
3.1 Literaturrecherche: Lernen im Alter	5
3.2 Vorbereitung der Expertenrunde	9
3.3 Erkenntnisse der Expertenrunde, der Interviews und der weiteren Recherche	12
4. Resultate - Das Angebot	16
4.1 Einführungsnachmittage zum Schnuppern: "Auf den Spuren der Silberweide"	17
4.2 Veranstaltungsreihe für Senioren: "Die Silberweide im Wandel des Jahres".....	18
4.3 Gedanken zu der Inhaltswahl	21
4.4 Bemerkungen zum didaktischen Design	23
5. Promotion des entwickelten Angebotes	25
5.1 Promotion via Naturstation Silberweide.....	25
5.2 Promotion in Zusammenarbeit mit dem Seniorennetz	26
5.3 Finanzierung	27
6. Quellen	28
6.1 Literatur.....	28
6.2 Gesprächspartner	28
6.3 Radio.....	29
6.4 Internet.....	29
Anhang	

"Alt sein ist ein herrlich Ding, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heisst."

Martin Buber

aus Baumgartner und Röhli (1992)



Abbildung 3: Perlmutterfalter, Foto von Hoesli, T. (2005)

1. Einleitung

Die im Sommer '05 eröffnete Naturstation Silberweide umfasst ein Gebiet von fünf Hektaren im Perimeter der Greifensee-Schutzverordnung (Erholungszone und Landschaftsschutzzone).

Angrenzend an das Areal finden sich Landschafts- und Naturschutzzonen (Flachmoore von nationaler Bedeutung).

Die Naturstation Silberweide richtet sich u.a. mit naturpädagogischen Führungen an Naturbegeisterte und möchte Erlebnisse in der Natur vermitteln.

Im Rahmen dieser Semesterarbeit wird in Zusammenarbeit mit der Naturstation Silberweide und Pro Senectute Uster ein vielseitiges und passendes Angebot für die in der Silberweide neue Zielgruppe Senioren entwickelt. Das Thema der Veranstaltungsreihe sind verschiedene (Natur-) Prozesse.

Der Inhalt der Arbeit besteht aus einer Teilnehmeranalyse, welche auf Gesprächen mit Senioren und Literaturrecherche basiert. Neben der Organisation und den weiterverarbeiteten Resultaten der fachgebietübergreifenden Expertenrunde, wird auch die Promotion dieses neu entwickelten Angebotes beschrieben. Am Ende der Arbeit befindet sich ein Poster, welches einen guten Überblick über die Resultate gibt.

2. Die Naturstation Silberweide

Die Naturstation Silberweide gehört zum Natur- und Landschaftsschutzgebiet des Greifensees. Es ist ein Projekt der Greifensee - Stiftung im Auftrag der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich.

Die Station möchte auf kleinem Raum unterschiedliche Lebensräume der Greifenseeregion zeigen und erlebbar machen. So gibt es u.a. erhöhte Trockenstandorte (gelb eingefärbt in Abbildung 5; bei den Nummern 1 bis 4) und bunte Magerwiesen, typische Feuchtstandorte (hellgrün eingefärbt in Abbildung 5) mit verschiedenen Moortypen (u.a. olivegrün eingefärbt in Abbildung 5; vgl. Legende), Teiche und ein Mosaik von offenen Flächen, Baumgruppen und dichten Hecken zu entdecken. Diese gut miteinander verbundenen verschiedenen Lebensräume decken die unterschiedlichen Bedürfnisse unzähliger Tiere bezüglich Nahrung, Schutz und Brutplätzen ab. (Silberweide (2005b), vgl. Anhang B)

Abbildung 4: Logo der Naturstation Silberweide
www.silberweide.ch



Abbildung 5: Die verschiedenen Lebensräume und der Erlebnispfad der Naturstation Silberweide, Silberweide (2005a)

Die Naturstation Silberweide

Das vielseitige Angebot der Naturstation lädt die BesucherInnen auf Entdeckungsreisen durch die spannende Pflanzen- und Tierwelt des Greifensee-Gebietes ein. Die Anlage bietet auf 5 ha Einblick in die verschiedenen Ökosysteme eines Feuchtgebietes und ihrer Arten. An den 10 Stationen des Erlebnispfades können Sie die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen. Durch Riechen, aktives Hinhören, Betrachten und Fühlen wird der Entdeckungs- und Forschergeist geweckt. Höhepunkt des Rundgangs ist eine Beobachtungshütte direkt am Flachteich, die Tierbeobachtungen aus nächster Nähe erlaubt. Eine Ausstellung liefert in moderner Aufmachung spannende Informationen über das Gebiet des Greifensees, seine Entstehung und über die vielseitigen Beziehungen der Bevölkerung zu ihrem See. Der grosse Naturspielplatz mit Grillstelle und ein Kiosk runden das Angebot der Naturstation Silberweide ab.

Kontakt: www.silberweide.ch, info@silberweide.ch, Tel. 043 277 83 73

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mittwoch, 14 bis 20 Uhr; Samstag, 10 bis 18 Uhr; Sonntag, 8 bis 18 Uhr. November bis März: Jeweils am 1. Sonntag des Monats, 10 bis 16 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 5.–; Kinder / Invalide Fr. 3.–; Familien Fr. 10.–. Der Schweizer Museumspass ist gültig!

Führungen: Auskunft und Informationen unter www.silberweide.ch oder Tel. 043 277 83 73.

Abbildung 6: Beschrieb des Basisangebotes und der wichtigsten Besucherinfos der Naturstation Silberweide, Kistler (2006) in Anhang C

Im Anhang B wird das Basisangebot, die Greifenseestiftung und die Erreichbarkeit der Naturstation Silberweide noch detaillierter beschrieben. Die genauere Beschreibung der einzelnen Stationen des Erlebnispfades befindet sich im Anhang A.

Die Silberweide ist auch exemplarisch ein Ort des Erlebnisses. Im Gegensatz zu den benachbarten Naturschutzflächen dominiert in der Silberweide nicht der Schutz sondern der Erlebniswert der Natur. Auch die Naturstation in sich ist aufgeteilt in eine Erlebnis- und eine Schutzzone.

2.1 Das wechselnde Angebot

Die Naturstation Silberweide bietet dieses Jahr Familiennachmittage zu den Themen Wild- und Hauskräuter und Mäusen an. Neben verschiedenen öffentlichen Führungen zu Tier- und Pflanzenthemen (wie Vögel, Frösche und Kröten, Schmetterlinge, Fledermäuse und Pflanzen im Flachmoor) gibt es auch eine Vortragsreihe, in welcher der Eisvogel, Naturschutz im Ried und der Biber behandelt werden (vgl. Anhang C3).

Zusätzlich zu den ausgeschriebenen Veranstaltungen können private Führungen zu verschiedenen Themen gebucht werden.

Auch der Zürcher Vogelschutz, Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden bietet in Zusammenarbeit mit der Greifensee - Stiftung unterschiedliche Veranstaltungen an. Diese haben neben dem Schwergewicht auf die Vogelwelt, auch Spinnen, Pionierarten in Kiesgruben, Naturgeschichte der Greifenseeeregion und Pilze zum Thema (vgl. Anhang C). Die Angebote finden vorwiegend an Wochenenden oder unter der Woche zu Feierabendzeiten statt und richten sich somit an ein breites Publikum der Naturinteressierten.

2.2 Die vorhandene Infrastruktur für Schulungszwecke

Beamer, Leinwand

Dokumentationsfilm über den Tierpark und den Wandel zu der Silberweide

Zusammengestellt wurde der Film von Felix Merki, ein pensionierter Bauer aus Hinteregge (Szenen aus dem alten Tierpark, Humusarbeiten, Bau der beiden Pavillions, Bau des Hides und schöne Tieraufnahmen der Singdrossel)

14 Binokulare

30 Feldstecher

2 Fernrohre

20 Netzli für im Bach

Petrischalen

verschiedenes Bildmaterial über Lebensräume, Vögel, Schmetterlinge, Libellenlarven und Libellen für die Schlussbesprechung von einer Bachuntersuchung etc.

Libellenexuvien

verschiedene Bestimmungsbücher und Bestimmungsliteratur (z.B. über Bodenlebewesen)

Darstellung Nahrungsnetz Teich - wer isst was?

Duftdösli, um mit einfachen Düften zu üben, bevor echte Pflanzen daran kommen

etc.

3. Grundlagen

3.1 Literaturrecherche: Lernen im Alter

Der Begriff **Senior** (von lat. Senior = älter) bezeichnet den Älteren / die Gruppe der Älteren: Senioren, „alte Menschen“ in der Werbesprache als Konsumenten; in der Politik „Menschen, jenseits des Erwerbsalters“ ... [3]

Das Angebot für Senioren der Pro-Senectute wird „für Menschen über 60“ ausgeschrieben. [5]

Der Begriff **Alter** hat mehrere Bedeutungen. Im Allgemeinen beschreibt er jedoch die seit einem definierten Startpunkt für ein Objekt oder ein Lebewesen vergangene Zeit. Mit Lebensalter wird die Anzahl der seit der Geburt eines Lebewesens verstrichenen Jahre bezeichnet. In der folgenden Arbeit wird unter Alter ein später Abschnitt im Leben eines Menschen bezeichnet. Mit diesem Verständnis des Begriffes Alter beschäftigt sich als Wissenschaft die Gerontologie. [1]

Gerontologie (v. griech.: „der Greis“ und „die Lehre“) ist die Wissenschaft vom Altern.

... Diese Wissenschaft beschäftigt sich mit den Fragen und Problemen des Alters und des Alterns und aufgrund der Komplexität der damit verbundenen Phänomene wird sie von einer Reihe von Natur-, Human- und Sozialwissenschaften getragen und besteht aus vielen Subsystemen. Die Forschungsfragen der Gerontologie werden vor allem durch die aktuellen Probleme alter Menschen und der Sozialpolitik geprägt. Sie wird in der Regel methodisch interdisziplinär verfolgt, da sie sich über den Forschungsgegenstand definiert. [2]

Auf den Begriff des Ruhestandes wird bewusst verzichtet, da dieser Lebensabschnitt kein Zeitraum der Ruhe und der Stabilität ist. Auch ältere Menschen werden mit Veränderungen konfrontiert und müssen neue Lebenssituationen bewältigen.

Eine einheitliche Gruppe der "Alten" gibt es nicht, da das Alter sich auszeichnet durch die lebenslange Möglichkeit unterschiedliche Erfahrungen zu machen, einen anderen Lebensweg einzuschlagen und sich ganz auf seine persönliche Art zu entwickeln. So werden die Menschen immer verschiedener, vielfältiger, komplexer und individueller, wenn sie älter werden (Scheidegger, 2003). Da die Lebenserwartung steigt, können auch die Unterschiede vermehrt zunehmen.

Veelken (1990) teilt diesen Lebensabschnitt oder biologischen Lebensrahmen in "Junge Alte" und "Alte Alte" ein. Das Alter ist jedoch nicht der einzige wichtige Faktor, da die Bedürfnisse, Wünsche und Fähigkeiten im Alter immer weniger vom expliziten Lebensalter abhängen. Deshalb wird in dieser Arbeit eine andere Kategorisierung gewählt (vgl. Kapitel 3.3, Seniorenkategorisierung)

"Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr?"

Diese Redewendung kann eine gute Ausrede sein, um sich im Alter auf keine neuen Herausforderungen einzulassen oder sich nur für die Bildungsarbeit mit Kindern einzusetzen. Diese These wird jedoch von verschiedenen Personen verworfen (z.B. von Hirsch, 1999 und Scheidegger, 2003). Auch der folgenden Arbeit liegt die Ausgangslage zu Grunde, dass Lernen immer möglich und auch notwendig ist.

Die Umgestaltung des eigenen Körpers, der Psyche und der sozialen Beziehungen und der sich immer schneller wandelnde Zeitgeist rufen nach einer Anpassung an die neue Situation. Auch die Fähigkeiten verändern sich mit zunehmendem Alter. Im Folgenden sind zunehmende und abnehmende Fähigkeiten kurz zusammengestellt:

abnehmende Fähigkeiten	zunehmende Fähigkeiten
Sehvermögen und Sehgeschwindigkeit	Arbeits-, Berufs- und Lebenserfahrung
Hörfähigkeit und Hörgeschwindigkeit	Assoziationsvermögen für Sinnzusammenhänge
Tastsinn	Urteilsfähigkeit
Muskelkraft	Kontinuität
Anpassungsfähigkeit an körperliche	Selbstständigkeit
Dauerleistung	Planendes Denken
Widerstandsfähigkeit gegenüberseelischer	Verantwortungsbewusstsein
Dauerbelastung	Zuverlässigkeit
Kurzzeitgedächtnis	Ausgeglichenheit
Geistige Wendigkeit	Positive Arbeitseinstellung
Risikobereitschaft	Allgemeinwissen
Gesellschaftlich relevante	Fertigkeit aufgrund früherer Erfahrungen
Austauschmöglichkeiten	
Reaktionsfähigkeit unter Zeitdruck	
ergänzt durch Hirsch (1999)	
Organe (z.B. Leber und Nieren) werden kleiner und somit verminderte Nierenleistung	
Gewebe degeneriert	
Gehirngewicht, Nervenleitgeschwindigkeit, Herzschlagvolumen und Atmungsfunktion nehmen ab	

Abbildung 7: Was verlieren wir, was gewinnen wir beim Älterwerden, aus Baumgartner und Röthlisberger (1992)

Die durch diese Veränderungen einhergehenden Wechsel der Lebensthemen und die neu entstehenden Herausforderungen setzen einen lebenslangen Lernprozess voraus, denn nach Veelken (1990) können neue Probleme oft nicht mit alten Verhaltensstrategien bewältigt werden.



Abbildung 8: Grossvater hinter der Zeitung, Foto von Hoesli, T. (2006)

Die Lerngeschwindigkeit wird mit den Jahren langsamer und auch die Ausdauer mag sich verändern; das Lernen im Alter entspricht oft auch einem Umlernen, einem komplexen Verknüpfen von neuen Verbindungen, welches auch loslassen von alten Überzeugungen voraussetzt (Scheidegger, 2003). Dies bestätigt auch Veelken (1990): *"Wer im Alternsprozess mit neuen Inhalten in Kontakt kommt, muss zunächst vergessen lernen. Sonst besteht die Gefahr, dass er im Bewusstsein, eigentlich alles zu wissen und zu allen Problemen schon Lösungswege zu kennen glaubt, sich nicht für Neues öffnet. Lernen bedeutet Umlernen."* Dies bedeutet, dass vorhandene Lebens- und Lernerfahrungen, angeeignetes Wissen und persönliche Verhaltensweisen in Frage gestellt werden. So können Ängste und Lernwiderstände entstehen. Um sich auf den Prozess des Umlernens einzulassen, muss der Wille Neues zu erkennen vorhanden sein. So können Phasen der Skepsis und Unsicherheit überwunden und Türen für neue Einsichten geöffnet werden.

Veelken (1990) betont, dass ältere Menschen nicht aus Bildungs-, Kultur- und Sozialpolitik ausgeschlossen werden dürfen. Baumgartner und Röthlisberger (1992) sprechen dieser Politik eine wichtige Aufgabe bezüglich den Lern- oder Umlernmöglichkeiten im Alter zu. Was sich ältere Menschen zutrauen, was sich gehört zu tun und was nicht, wird durch den Kreislauf von folgenden Faktoren beeinflusst:

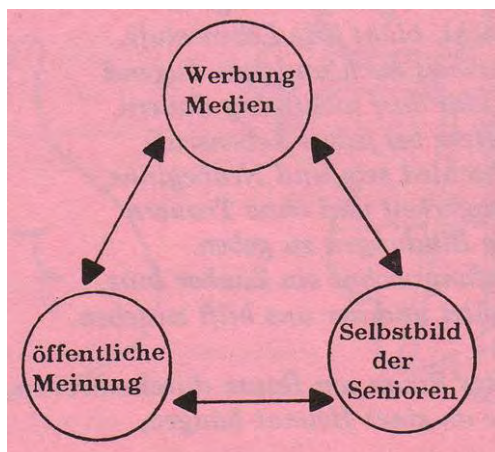


Abbildung 9: Kreislauf; wie das gesellschaftliche Altersbild entsteht Baumgartner und Röthlisberger (1992)

Zudem vertreten sie die Meinung, dass das negativ gefärbte Bild der Gesellschaft vom Alter; von den Fähigkeiten, Kompetenzen und Möglichkeiten von Senioren, bedeutsame Auswirkungen auf deren Handlungsspielraum hat. Sie sehen es als Aufgabe von Allen, welche dieses Bild des Alters prägen (u.a. der Bildungsarbeit), diesen Teufelskreis von Projektionen und Unmöglichkeit den Erwartungen widersprechend zu handeln, zu durchbrechen.

Somit ist erwachsen- und altersgerechter Unterricht u.a.

- Lernprozesse initierend und begleitend
- Vernetzung mit Vorwissen und vorhandenen Fähigkeiten begünstigend
- Selbststeuerung zulassend (Richtung anpassen, Verantwortung übergeben, Fragen entstehen lassen und erst dann beantworten)
- Differenziert (Leute mit unterschiedlichen Backgrounds profitieren lassen - setzt eine offene Gestaltung voraus)
- Multimodal (visuell, auditiv, taktil, kinästhetisch, verschiedene Zugänge , u.a. um unterschiedliche Lerntypen abzuholen (Beobachter, Denker, Entscheider und Macher), einzelne Lernphasen zu durchschreiten und Wiederholungen zu gewährleisten)

(Scheidegger, 2003)

"Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans!"

3.2 Vorbereitung der Expertenrunde

Als Vorbereitung der Expertenrunde wurden insbesondere mögliche Ziele, den Ablauf des Gespräches (vgl. Anhang D) und eine Ideenliste für mögliche Inhalte eines Seniorenangebotes skizziert; wohl wissend, dass ein entsprechendes Expertengespräch oft eine eigene Dynamik entwickelt, die in so kleinem Kreis auch zugelassen werden soll.

Ziele der Expertenrunde

Mit dem Ziel in einer Diskussion die Zielsetzung, den Aufbau und die Inhaltsschwerpunkte des vorgesehenen Kursangebotes für Senioren zu definieren, wurden folgende Fachpersonen der massgebenden Bereiche zu dieser Expertenrunde eingeladen:

Vertreter der Naturstation Silberweide: Rolf Debrunner, Betriebsleiter

Umwelt- und Erwachsenenbildung: Bruno Scheidegger, Dozent an der HSW

Vertreter der Pro Senectute: Bruno Schiess, Koordinator Uster

Kursleiterin: Tania Hoesli

Mögliche Zielsetzungen für das Seniorenangebot als Diskussionsgrundlage

- persönliches Naturverständnis stärken
- Naturwahrnehmung fördern
- abwechslungsreiche und interessante Zeit gestalten
- TN partizipativ teilnehmen lassen
- Grundhaltung von einem gegenseitigen Lernen praktizieren, Rollentausche im Lernprozess zulassen; Ältere sind sowohl Experten, als auch Laien; sich als "reflexiv Lehrende" verstehen

Moderationsablauf nach Seifert (1993)

Der klassische Moderationsablauf besteht aus den folgenden sechs Schritten. Die bei dieser Expertenrunde interessanten und notwendigen Zwischenschritte werden zusätzlich kurz aufgeführt (ohne Anspruch auf Übertragbarkeit in andere Situationen). Die einzelnen Schritte werden hier teilweise stichwortartig aufgeführt;

1. Einstieg

Sitzung eröffnen, positives Arbeitsklima schaffen, Orientierung geben und Kennen lernen der Teilnehmer und des Moderators. Auch die Festlegung und Besprechung der Methodik soll hier seinen Platz finden. Vorgehensweise vorstellen und diese zur Diskussion stellen.

2. Themen sammeln; erster inhaltlicher Arbeitsschritt

Das Ziel besteht darin mögliche Ziele, Inhalte, Methoden und Rahmen (Aufbau) für das Angebot festzulegen.

Formulierung und Visualisierung einer präzisen, zielgerichteten Fragestellung, Konzentration

auf gemeinsame Zielsetzung, Ausgangspunkt schaffen für gemeinsame inhaltliche Arbeit; Möglichkeit des Einsatzes von Moderationskarten mit schriftlicher Beantwortung der Fragestellung; Karten ordnen und strukturieren (ähnliches zusammenlegen), um einen Überblick zu gewinnen, Transparenz zu schaffen und inhaltliche Schwerpunkte zu finden.

3. Thema auswählen / Ordnen

Diskussion der gesammelten Ziele, Inhalte, Methoden und Aufbaumöglichkeiten (Vor- und Nachteile; Realitätsnähe etc.); Ergänzungen und Erweiterung der gesammelten Themen, ev. Aufnahme neu entstandenen Ideen. Das Ziel ist festzulegen, welche Ideen weiter verfolgt werden oder in welcher Reihenfolge die Themen bearbeitet werden.

4. Thema bearbeiten / Entscheiden

Die unter 3. ausgewählten Themen vertiefen und konkretisieren, respektive anhand der festgelegten Reihenfolge weiterbearbeiten. Aufgabe der Moderation kann zu diesem Zeitpunkt sein, eine geeignete Methodik zur Bearbeitung des entsprechenden Themas vorzuschlagen und somit eine möglichst effiziente Themenbearbeitung, resp. einen konstruktiven Entscheidungsprozess zu gewährleisten.

5. Massnahmen planen

Nun werden die weiteren Massnahmen für die konkretisierten Themen / Projekte etc. festgelegt. Die Entscheidungen werden in konkrete Schritte transformiert, das weitere Vorgehen geplant und somit wird eine Struktur für die zukünftige Arbeit geschaffen. Es kann sinnvoll sein, für jede Massnahme Verantwortlichkeiten und Termine festzulegen und diese je nach Situation auch zu visualisieren und gegebenenfalls ein Kontrollsystem einzuführen.

6. Abschluss

Kurze Zusammenfassung des Resultates und somit die inhaltliche Arbeit beenden, ev. Prozess von der Inhalts- auf die Prozessebene lenken und Reflexion des Gruppenprozess initiieren. Die Moderation beendet die Veranstaltung mit einem Dank für die konstruktive Zusammenarbeit.

Mögliche Inhalte als Diskussionsgrundlage

Naturprozesse

(Fortpflanzung, Entwicklung, Geburt, Keimung, Wachstum, Reifung, Sterben, Vermoderung)

- Kreisläufe, Nahrungsnetze, Feinde, Biodiversität - Stabilität des Systems
- Die Entwicklung der Riedwiesen, Pflegemassnahmen, Böden, etc.
- Amphibienentwicklung, Lebensablauf, Wanderungen, Vorkommen, Amphibienrufe
- Mikrokosmos im Bodenuntersuchen, Kleintiere
- Vögel, Vogelgesang, Nest, Aufzucht (ev. verbinden mit eigenen "Mutter-/ Vatererfahrungen")
- Wer wohnt wie und wo? Was braucht dieses Lebewesen? Nisthilfen bauen?

- Das Ried und seine Bewohner; z.B. auch Pflanzen beobachten; ihre Entwicklung; jeder sucht sich einen halben Quadratmeter aus und beobachtet ihn jedes Mal von neuem.
- Evtl. Gras, Pflanze mit nach Hause nehmen und beobachten - nächstes Mal wieder aufnehmen; was ist aufgefallen?

Heilpflanzen, Essbare Pflanzen

Herstellung von eigenem Tee, Seife, Salbe...

Universelle Prozesse

(Tag – Nacht, Jahreszeiten, Wasserhaushalt, Mondphasen, Bauernregeln, Klimaerwärmung)

- Dusk Dawn Erlebnis (ev. Biber beobachten), Sternbilder, Geschichten erzählen, den Morgen- / Nachtlauten horchen, Amphibiengesänge, Vogelbeobachtung, Morgen- / Nachtstimmung, wenn die Silberweide noch geschlossen ist für weiteres Publikum
- evtl. Feuer machen, zusammen kochen, grillieren, singen

Wahrnehmungs- / Beobachtungsprozesse

- Natur erleben, wahrnehmen, beobachten, fühlen und beschreiben - Literatur (z.B. Gedichte), Beobachten und zeichnen / malen (Kunst)
- Wie ändert sich meine Wahrnehmung? Wie kann ich sie lenken / führen / beeinflussen? (verschiedene Beobachtungsansätze)
- Wie nehmen andere dieselbe Situation / Umgebung wahr?
- verschiedene Nutzungsinteressen; Leben am Greifensee, Landwirtschaft, Naherholung
- Mikro / Makrokosmos; vom Kleinen zum Grossen - vom Binokular zum Feldstecher / Fernrohr.

Lernprozesse, Lernen im Alter

- Persönliche Absicht ausformulieren, ev. sucht sich jeder (der will) ein Vertiefungsthema und erarbeitet eine fünfminütige Präsentation, Lernprozesse aufzeigen / transparent machen, diskutieren;
- Was bedeutet lernen im Alter → thematisieren - umlernen, neue Verknüpfungen herstellen, evtl. sinnbildlich darstellen
- Selbstreflexion: wo habe ich das Gefühl etwas gelernt zu haben? Was hat mir etwas gebracht? Was habe ich vermisst? Was möchte ich nächstes Mal ändern / anders ausprobieren?

Gruppenprozesse

Lernen in und von der Gruppe, meine Rolle / Aufgabe in der Gruppe, z.B. zusammen eine Teamaufgabe erledigen; kochen auf dem Feuer, eigene Rolle thematisieren / austauschen, Rollenspiele; welche Rolle ist mir neu? Welche würde ich gerne einmal einnehmen? Was hindert mich daran?

3.3 Erkenntnisse der Expertenrunde, der Interviews und der weiteren Recherche

Im folgenden Kapitel werden die Erkenntnisse aus den Quellen: Debrunner (2006), DRS (2006), Scheidegger (2006), Schiess (2006), Reber (2006), Riedener (2005) und Trüb (2006) zusammengestellt. Dadurch entsteht zusammen mit der Literatur - Auswertung (vgl. Kapitel 3.1) eine breite Grundlage für das daraus resultierende Kapitel 4.

Die Prozessebene der Expertenrunde; methodische Erkenntnisse

Wie im Kapitel 3.2 geschildert wurde, kann eine Moderation einen unvorhergesehenen Lauf nehmen. Die Planung mit dem klassischen Moderationsablauf dient der Orientierung im Prozessverlauf. Sie hilft, die einzelnen Phasen bewusst wahrzunehmen und wenn nötig auch klar voneinander zu trennen. Im geplanten Ablauf des Gespräches (vgl. Anhang D) wurde der Schritt der Bildung einer gemeinsamen Basis für die weitere inhaltliche Arbeit übersprungen. Die Fragestellung passte nicht zum Stand der Gruppe im Prozess, sie wurde zu früh gestellt. Somit wurden die TN überfordert und meldeten dies glücklicherweise zurück. Damit wurde die Basis gelegt, um zuerst über die Rahmenbedingungen des Angebotes zu sprechen. Grundlegendes Wissen, Ideen und Einschätzungen wurden in einem Gespräch ausgetauscht. Wie charakterisiert sich das Zielpublikum und was hat dieses für Interessen? Was sind besondere Bedürfnisse oder Einschränkungen? Indem solche und weitere Fragen diskutiert wurden, kristallisierten sich die wichtigsten Merkmale für das Kursangebot heraus.

Im Nachhinein wird es nicht mehr als sinnvoll angesehen, in einer solch kleinen Gruppe mit Projektblättern (bzw. mit der Kartenabfrage) zu arbeiten. Es mag auch sehr personenabhängig sein, doch war der direkte Dialog in dieser Expertenrunde sehr fruchtbar, ideen- und aufschlussreicher als dies mit der Kartenabfrage wahrscheinlich möglich gewesen wäre.

Auch wenn die Moderation nicht anhand der Planung durchgeführt werden konnte, war diese gut, um zuversichtlich zu starten und eine gewisse Sicherheit zu verspüren.

Seniorenkategorisierung:

Schiess (2006) teilt die Senioren in aktive, mobile und immobile Seniorengruppen ein und blickt somit auf deren Möglichkeiten und Wünsche. Somit stellt er eine Bedürfnis orientierte Kategorisierung auf, welche für diese Arbeit übernommen wird;

- a. Aktive, engagierte Senioren,
interessiert an Mitarbeit, auf der Suche nach einer neuen Aufgabe, einer Verantwortung, Sinnfindung, einer Integration in ein Projekt - wollen sich engagieren und neue Kontakte knüpfen: z.B. Senioren für Senioren und Seniorennetz
- b. Mobile Senioren,
interessiert an der Thematik, nutzen einzelne Angebote, kritisch (ca. 68 - 75-jährig)

- c. Pflegebedürftige, immobile, geistig abgebaute Senioren, reduziertes Interesse, auf Unterstützung angewiesen (meist über 80-jährig).

Detailliertere Beschreibung der einzelnen Seniorengruppen:

a. Aktives Einbeziehen als Helfer für die Silberweide möglich; Bedürfnisse herausfinden, wie und wann sie sich engagieren wollen / können;

Beispiele für Einbindungsmöglichkeiten: Kiosk betreuen, Wiesen mähen, spezielle Führungen, Unterstützung bei Schulklassen, Ausbildung für Multiplikatoren könnte angeboten werden (vgl. Anhang D). Silberweide hat schon einen Freiwilligenpool institutionalisiert mit Menschen, die gerne mithelfen (ca. 12 Personen) und unter der Woche Zeit haben.

b. Haben Interesse an organisierten Aktivitäten mit anderen Senioren und sind somit Hauptzielgruppe für Seniorenangebote; neben inhaltlichen Interessen auch an gesellschaftlichen Kontakten interessiert (z.B. grillieren, Gespräche bei Kaffee und Kuchen, gemeinsam etwas herstellen etc.)

Im Gespräch können zukünftige Thematiken / Angebote und Interessen genauer geklärt werden, auch für regelmässige Angebote.

c. Die Silberweide bietet durch ihre rollstuhlgängigkeit und den grossen Parkplatz die Möglichkeit, auch für dieses Zielpublikum Angebote zu entwickeln und interessante Erlebniswelten zu schaffen (z.B. in der Natur intensiv den Gehör- und den Gespürsinn ansprechen). Hier besteht eine Verbindung zum Thema Therapiegärten (Kontaktperson an der HSW Regina Hoffmann).

Besondere Merkmale für Kursangebote (abgestützt auf Schiess, 2006):

- Die ersten ein bis zwei Jahre nach der Pensionierung, wollen viele Senioren noch nichts von pro Senectute und Seniorenangeboten hören. Später wächst das Interesse; auch aus der neuen Lebenssituation heraus, welche von Einsamkeit begleitet sein kann.
- Senioren haben viel Zeit; auch unter der Woche
- Senioren sind eher mit „älterem“ Schulungsstil vertraut; Lernformen wie Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Selbststudium, Reflexion und Rollenspiel wurden in der Schule kaum eingesetzt. U.a. deshalb können Metathemen (wie unter 3.2 Lern- und Gruppenprozesse) auf Widerstände stossen. Es ist wichtig bei deren Thematisierung zuerst die TN - Bereitschaft dafür abzuklären.
- Die Lernbereitschaft ist vorhanden, ev. durch mangelndes Selbstvertrauen etwas gehemmt. Bei Unklarheiten, Langeweile oder Unter- / Überforderung können auch Widerstand und Skepsis auftauchen.
- Senioren haben Angst in der Nacht wegen Überfällen; Hin- und Rücktransport muss bei Abendveranstaltungen gewährleistet sein, da dies ein Hinderungs- / Hemmgrund sein kann die Veranstaltung zu besuchen. Eine Möglichkeit wäre die Transport - Koordination durch das Seniorennetz; dies ergäbe eine gewisse Sicherheit.
- Velo fahren und auch Fotografieren ist beliebt bei rüstigen Senioren.

- Das Erlebnis soll das Angebot ausmachen. Speziell das Gruppenerlebnis soll einen wichtigen Bestandteil sein, da es ca. zu 50% Besuchsmotivation darstellt (neue Sinnfindung, neue Freunde; oder alte Freundschaften pflegen).
- Viele Senioren aus der Region kennen die Silberweide von früher und haben einen persönlichen Bezug dazu. Die Verknüpfung von früher und heute ist sinnvoll. Wird eine Basis gelegt, um Kindheitserinnerungen einzubringen oder um zu erzählen, wie die persönliche Umwelt früher erlebt wurde und wie heute, besteht eine gute Chance für ein angeregtes Gespräch, welches Senioren aus ihrer Reserve lockt.
- Oft ist das reduzierte Tempo die Motivation, einen spezifisch auf Senioren ausgerichteten Kurs zu besuchen. Der Verzicht auf Leistungsdruck und der vorhandene Raum für Begegnungen und Austausch sind wichtig.
- Aktive und mobile Senioren haben zunehmend hohe fachliche und soziale Kompetenzen und es wäre mehr als sinnvoll dieses vorhandene Know How gezielt einzusetzen.
- Bezüglich der Kursdauer kristallisierte sich aus verschiedenen Gesprächen (Riedener, 2005, sowie auch Reber, 2006 und Schiess, 2006), dass ein ganzer Tag zu lange ist. Zwei Stunden am Nachmittag mit anschließendem Zvieri oder Kaffee und Kuchen ist besonders gut auf die Seniorenbedürfnisse abgestimmt und bietet auch genügend Zeit für soziale Kontakte. Wie die Nachfrage nach einzelne Anlässen, welche sehr früh oder spät am Tag stattfinden aussieht, ist schwer abzuschätzen. Es ist auszuprobieren, wie solche Veranstaltungen bei den Senioren ankommen.
- Die Problemzeit bezüglich Einsamkeit für Senioren ist oft das Wochenende. Jedoch wird aufgrund der hohen Auslastung der Silberweide an Wochenenden trotzdem ein Wochentag für Seniorenkurse gewählt. So kann die Ruhe gewährleistet werden.

Wichtige methodische Inputs

- LAUT SPRECHEN - angebrachte Lautstärke, je nach Umgebung und TN
- Zwischenfragen stellen
- während dem Spazieren nicht sprechen, zuerst alle sammeln und Gruppe organisieren: Leute, welche schlechter hören, sollen vorne stehen → geführt bei jeder Sammlung die Gruppe organisieren, bevor ich beginne zu sprechen; versuchen vertrautes Klima zu schaffen, dass die TN sich selbst so arrangieren und einander unterstützen und helfen
- persönlich erzählen; wie empfinde ich die Situation / das Gesehene?
- TN auch von sich erzählen lassen - Rahmen dafür geben, damit einzelne nicht Stunden sprechen und andere nie
- Wissen austauschen - vorhandenes Wissen ergänzen, verknüpfen
- im Voraus mit fachkundigen Leuten sprechen (z.B. Peter Fritschi)
- Tempo soll gut anpassungsfähig sein; in fein abgestufte Schritte planen und für alles genügend Zeit einrechnen; in der Praxis versuchen das Programm flexibel am Tempo der einzelnen TN anzupassen

- Die durch die Jahre entstandene Einzigartigkeit der Personen sollte mit verschiedenen Methoden gezielt abgeholt werden

Erwartungen und Bedürfnisse

Die TN verbringen einen grossen Teil ihres Lebens alleine, oder im Innern von Räumen. Finden sie den Weg in die Silberweide, wird sowohl ein interessantes und aufschlussreiches Naturerlebnis als auch genügend Raum und Zeit für ein gemütliches Zusammensitzen in der Gruppe erwartet. Sie haben das Bedürfnis nach einem Rahmen, welcher Sicherheit und Klarheit vermittelt und bringen ihre persönlichen Erfahrungen oft gerne in den Prozess ein.

TeilnehmerInnenzahl / Zusammensetzung der Gruppe

Die Teilnehmerzahl ist offen und stark von meinem Angebot und der Promotionsarbeit abhängig. Trüb (2006) vom Seniorennetz Uster bezeichnet die Nachfrage auch nach gut zehn Jahren Erfahrung in diesem Bereich als unberechenbar. Sie betont, dass die Senioren sehr eigenwillig und autonom seien. Aus diesen Gründen wird mit einer Teilnehmerzahl zwischen drei und zwanzig Personen gerechnet. Es wird viel Flexibilität in der Gruppengrösse vorausgesetzt.

Es wird angenommen, dass die Teilnehmenden sich teilweise schon im Voraus selbstständig organisieren und zusammen kommen (z.B. Chor- oder andere Vereinsmitglieder). Gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit, dass mutige Einzelpersonen, welche niemanden kennen, auch alleine teilnehmen.

Die Gruppenzusammenstellung besteht voraussichtlich sowohl aus weiblichen wie auch aus männlichen Personen (ev. mehr Frauen) und ist neu, somit sind die Rollen in der Gruppe noch nicht verteilt und anfänglich kann eine Unsicherheit vorhanden sein.

Belastbarkeit

Die TN kommen mit dem ÖV oder mit dem Auto wahrscheinlich von zu Hause, wo sie zuvor das Mittagessen eingenommen haben (sofern die Sequenz am Nachmittag stattfindet). Die körperliche Belastbarkeit (Ausdauer, Geschicklichkeit und Geschwindigkeit) ist begrenzt (vgl. Abbildung 7, Verlieren / Gewinnen im Alter), jedoch auch nicht zu unterschätzen.

In der Planung ist zu beachten, ob die TN stehen oder sitzen. Es ist wichtig, dass genügend Sitzmöglichkeiten vorhanden sind und die zeitlichen wie auch geografischen Abstände zwischen diesen nicht zu gross sind.

4. Resultate - Das Angebot

Das Angebot für Senioren setzt sich aus einem Einführungs- und Schnuppernachmittag (welcher dreimal durchgeführt wird; mit Informationen zur Silberweide und zum Kursangebot) und aus einer Veranstaltungsreihe zum Thema Prozesse (vier verschiedene atmosphärische Naturerlebnisse im Wandel des Jahres und des Tages) zusammen.

Die Gewichtung zwischen den beiden Hauptthemen Natur erleben und die Gemeinschaft geniessen, liegt bei den einzelnen Veranstaltungen bei je ca. 50%.

Ort	Silberweide Mönchaltorf
Infrastruktur	Grosser Parkplatz, Kiosk, Toiletten und heizbarer Raum sind vorhanden. Das ganze Gelände ist rollstuhlgängig.
Zielpublikum	Mobile Senioren (b) (vgl. Kapitel 3.3, Seniorenkategorisierung)
Richtziel	Die TN fühlen sich wohl, werden in ihrer Naturliebe bestärkt und sind bereit, die Naturstation Silberweide in ihrem Bekanntenkreis weiter zu empfehlen. Die TN kennen die natürliche Vielfalt der Naturstation Silberweide aus eigener Erfahrung.
Vorgehen	Die TN nehmen aktiv an Naturerlebnissen teil und bringen ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse ein. Dadurch vertiefen sie ihr Naturverständnis. Die Senioren geniessen die Gemeinschaft in der Gruppe.
Aufbau/ Form	Total 7 Veranstaltungen über das Sommerhalbjahr 2006 verteilt; jeweils zwei- bis dreistündige Anlässe mit Imbiss.
Durchführung	Alle Angebote finden bei jeder Witterung statt. Auch Wetterlagen, welche nicht dem allgemeinen Ausflugs Wetter entsprechen, können wunderschöne Stimmungen und Erlebnisse vermitteln.
Kosten	Fr. 5.- pro Nachmittag (plus freiwilliger Unkostenbeitrag für Verpflegung)
Bemerkungen	Es wäre gut, wenn der Hin- und Rücktransport durch das Seniorennetz koordiniert werden könnte. Besonders bei Anlässen im Dunkeln ist eine Organisation des Transportes wichtig. Bei der Veranstaltung im Juni wäre einen Sammeltransport auch sinnvoll (da sehr früh).

4.1 Einführungsnachmittage zum Schnuppern: "Auf den Spuren der Silberweide"

Daten	6. April 2006 27. April 2006 15. Juni 2006
Zeit	von 15 ⁰⁰ bis 17 ⁰⁰ Uhr
Grobziel	Die TN erkennen ihre Interessen bezüglich Umweltangeboten in der Naturstation Silberweide und sind in der Lage, diese mitzuteilen.
Vorgehen	Austausch von persönlichen Erlebnissen, Verbindungen zu der eigenen Biografie; Silberweide erfahren - Flora & Fauna wahrnehmen - sehen, hören, riechen; gemütliches Zusammensitzen - Kontakte pflegen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Naturstation Silberweide - was ist das?• Geschichte - was war früher? Entwicklung?• Besonderes der Greifenseeregion• Informationen über die Veranstaltungsreihe "<i>Die Silberweide im Wandel des Jahres</i>" (vgl. Kapitel 4.2)
Aufbau/ Form	Drei analoge Anlässe am Nachmittag über das Sommerhalbjahr verteilt (eher im Frühling); ca. einstündiger Input (inkl. Erinnerungserzählungen etc.) mit anschliessendem Zvieri (Kaffee und Kuchen).
Bemerkungen	Für das weitere Angebot ist es wichtig, dass die TeilnehmerInnen dieses Angebotes zufrieden sind, da dann die Mund zu Mundpropaganda anlaufen wird.
Ausschreibung	Im Sommer '05 eröffnete die Naturstation Silberweide. Wo sich einst Lamas, Papageie und Eulen über Ihren Besuch freuten, sind es nun zahlreiche einheimische Tiere, Pflanzen, Weidenbauwerke und eine Ausstellung über den Greifensee. Wie es dazu kam, was früher gewesen war und wie Sie die Silberweide erleb(t)en, ist Thema dieses Nachmittages. Zudem werden die aktuellen Seniorenangebote der Silberweide vorgestellt. Neben einem Rundgang durch das Gelände und der Möglichkeit, die kleine Ausstellung anzuschauen, soll genügend Zeit zur Verfügung stehen, um gemütlich bei Kaffee und Kuchen beisammen zu sitzen und zu geniessen.

4.2 Veranstaltungsreihe für Senioren: "Die Silberweide im Wandel des Jahres"



Abbildung 10: Abendstimmung am Greifensee, Foto von Hoesli, T. (2001)

Datum	Erster Donnerstagnachmittag in den Monaten Mai, Juni, Juli und September
Zeit	In der Regel 14 ⁰⁰ bis 17 ⁰⁰ Uhr (mit Ausnahmen)
Grobziele	Durch Wahrnehmungstraining werden die persönlichen Deutungsmuster trainiert, ergänzt und aufgefrischt, welches ihnen hilft, Schönheit tiefer wahrzunehmen.
Vorgehen	<p>Durch bewusste Naturwahrnehmung trainieren die TN ihre Sinne und beschreiben ihre Erlebnisse in der Gruppe.</p> <p>Die TN setzen sie sich mit den Entwicklungsprozessen in der Natur auseinander. Sie beobachten das Werden und Vergehen im Jahres- wie auch im Tagesverlauf. Dieses Naturerlebnis wird in Beziehung gesetzt zu übergeordneten Prozessen des Werden und Vergehens.</p> <p>Durch einen nahvollziehbaren Lernerfolg, wird das Selbstvertrauen der TN gestärkt und somit machen sie einen kleinen Schritt zu der Erkenntnis, dass sie immer lernen können.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• atmosphärische Naturerlebnisse• Austausch von Erlebnissen / Erinnerungen• persönliche Erwartungen / Ansichten formulieren• Feedback, Wünsche, Änderungsvorschläge
Methode	Wahrnehmungsübungen; gemütliches Zusammensitzen.
Aufbau/ Form	Vier Nachmittage über das Sommerhalbjahr verteilt; jeweils dreistündige Anlässe mit Imbiss.

Ausschreibung Die Natur - eine Kreislauf von Werden und Vergehen. Ein ständiger Umwandlungsprozess; Veränderungen im Erscheinungsbild; in Form und Farbe... Durch eine bewusste Begegnung mit der Natur erleben wir den aktuellen Stand der Entwicklung. Bei mehrmaligem Besuche dieser Veranstaltungsreihe können die Veränderungen im Wandel wahrgenommen und bestaunt werden. Mit verschiedenen Methoden nähern wir uns zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahres- wie auch im Tagesverlauf diesen Wachstums- / Reifungs- und Entwicklungsprozessen an. Eine Beobachtungsschule für grosse Wunder in kleinen Dingen und genügend Zeit, um gemütlich zusammen zu sitzen und einen Imbiss und die Gemeinschaft zu geniessen.



Abbildung 11: Laubfrosch, Foto von Marent, T. (2005)

Daten und Kurzbeschreibung der einzelnen Veranstaltungen

Fortpflanzungs- und Entwicklungsprozesse in der Natur

Datum: 4. Mai 2006

Zeit: 14⁰⁰ - 17⁰⁰

Inhalt: Amphibienentwicklung
Pflanzen

Geräusche und Düfte

Imbiss: Kaffee und Kuchen

Ausschreibung: Nachdem das Leben klammheimlich im Dunkeln gekeimt hat, präsentiert es uns nun ihre ganze Schönheit. In dieser Phase des schnellen Wachstums lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf die Fortpflanzungs- und Entwicklungsprozesse in der Natur. Wie vermehren sich die Pflanzen? Und wie sieht der Lebenslauf eines Frosches aus, welcher im Hintergrund laut quakt? Auf lockere und unverbindliche Weise nähern wir uns diesen Themen an, bevor wir gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen und den Frühling geniessen.

Bemerkungen für weitere Bearbeitung:

Sonnenuntergang wäre um 20⁴⁰ Uhr

Sonnenaufgang, morgendliche Tierstimmen und gemeinsames Morgenschlemmen - das einzigartige Morgenerlebnis

- Datum: 1. Juni 2006
- Zeit: 5⁰⁰ Uhr - ca. 7³⁰ Uhr
- Inhalt: Sonnenaufgang erleben - ev. Sonnenritual, den Tag zusammen begrüßen
Kulisse wahrnehmen
Geräuschen lauschen
Amphibienstimmen und Vogelstimmen
- Imbiss: Anschliessendes gemeinsames Frühstück
- Ausschreibung: Dem Morgen lauschen und den Tag zusammen begrüßen, wenn er am längsten ist. Im Monat der Sonnenwende geniessen wir gemeinsam den Sonnenaufgang und horchen der Natur. Wer ist da auch so früh wie wir aufgestanden? Bei unserem gemeinsamen Frühstück, wollen wir es uns gut ergehen lassen und zusammen die Kraft der Sonne feiern, wie das schon lange Tradition hat.
- Bemerkungen für weitere Bearbeitung:
Coamhain; die Sommersonnwende am 21. Juni
Sonnenaufgang um 5.30 Uhr
Rolf Debrunner abwesend
ev. auch mit Feldstecher Vögel beobachten (Makrokosmos: Einführung in die Welt des Feldstechers...)

Eintauchen in die Welt des Mikrokosmos - grosse Faszination für die kleinen Prozesse

- Datum: 6. Juli 2006
- Zeit: Nachmittag
- Inhalt: erste Erfahrungen mit dem Binokular sammeln - das Binokular als Werkzeug bedienen lernen
Bodenprozesse kennen lernen - Kreisläufe
Prozess der Umwandlung und Vermoderung
kleine Tierchen - das Leben im Boden
die Welt des Mikrokosmos in ruhigem Rahmen selbst entdecken
- Imbiss: Kaffee und Kuchen
- Ausschreibung: Die Erde trägt uns schon das ganze Leben. Doch was verbirgt sich darin? Was lebt alles unter unseren Füessen und sorgt dafür, dass die Blätter, welche im Herbst zu Boden fallen, im Frühling schon beinahe Erde sind? An diesem Nachmittag nähern wir uns der Welt des Mikrokosmos an. In einem ruhigen Rahmen haben wir Zeit das Binokular als Werkzeug kennen zu lernen und tauchen ein in wunderschöne Bilder der verzauberten Welt des Mikrokosmos. Neben der Beschäftigung mit Kreisläufen in der Natur kommen bestimmt auch Kaffee und Kuchen nicht zu kurz.

Vollmondnacht; die Sonne geht unter, der Mond geht auf - die Natur und die Poesie

Datum: 7. September 2006

Zeit: 19⁰⁰ Uhr

Inhalt: Herfest; Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche am 23. September
das Ende der Erntezeit; Erntedankfest
ev. Fledermäusen lauschen und beobachten
ev. Biber thematisieren

Feuer; grillieren

Geschichten, Gedichte (und Gesang)

Imbiss: Grillieren und Punsch oder sogar Glühwein?

Ausschreibung: Im Herbstmonat der Tag und Nacht-Gleiche wollen wir gemeinsam diesen Abend geniessen - erleben, wie gleichzeitig die Sonne unter und der Mond aufgeht. Die Tradition des Erntedankfestes soll nicht vergessen werden; so ziehen wir sie weiter; horchen Geschichten und Gedichten und geniessen das Feuer, die Wurst und Ihre selbst mitgebrachten kleinen Speisen. Vielleicht haben auch Sie ein Gedicht oder eine Geschichte, welche schon lange darauf wartet, vorgetragen zu werden? Oder ob uns auch die Fledermäuse etwas zu erzählen haben?

Bemerkungen für weitere Bearbeitung:

Die Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche am 23. September ist das Ende der Erntezeit. Die Kelten feierten diesen Tag mit Festessen, Geschichten und Gedichten.

"Herfest" bezeichnete die Zeit, in der die Dunkelheit wieder mächtig wurde und die Phase der Innenschau begann. Es war das letzte Fest des Jahres, bevor ein neuer Zyklus des Säens, Kultivierens und Erntens begann."

Vollmond 20:43 Uhr (in den Fischen)

4.3 Gedanken zu der Inhaltswahl

Wie Hermann Hesse in seinem Gedicht schön beschreibt (vgl. Umschlagseite), stellt jedes Lebensalter ganz spezifische Anforderungen und Aufgaben an uns. Der Senior steht ein weiteres Mal vor der Herausforderung ja zu sagen zum Leben. Ja zu sagen, zu den körperlichen, geistigen und sozialen Veränderungen.

Wird die Vorstellung geteilt, dass das Leben der Entwicklung dient, so stellt sich nach Baumgartner und Röthlisberger (1992) die Frage, wie ein Mensch bei der Lösung seiner Entwicklungsaufgabe unterstützt werden kann.

Die Prozesse in der Natur führen den Kreislauf oder die Spirale des Lebens gnadenlos vor Augen. Es fällt relativ leicht, die Schönheit dieser Prozesshaftigkeit wahrzunehmen und zu erleben. Einzelne Entwicklungsstufen wie zum Beispiel der so genannte Tod, welche gerne abwertend beurteilt werden, erscheinen in einem grösseren Ganzen. Es kann erkannt werden, dass aus der Umwandlung, dem Loslassen von alten Erscheinungsbildern, Formen, Farben und Zellstrukturen neues Leben entsteht.



Abbildung 12: Der Blick in die Zukunft, Fotografie von Pyke, S. (1999)

Somit kann im Aussen ein Prozess vor Augen geführt werden, welcher im Kleinen tagtäglich im Innern jedes Menschen geschieht.

Die Anhaftung an Besitz und der vorhandenen Sicherheit, wird oft durch Angst vor dem Tod begleitet. Es fällt dem Menschen teilweise schwer, Unsicherheit und Ungewissheit offen entgegen zu gehen. Solche Prozesse des Werden und Vergehen im Jahres- wie auch im Tagesverlauf zu beobachten und ev. Schönheit darin zu erkennen, kann einen kleinen Beitrag dazu leisten, Veränderungen besser zu akzeptieren und anzunehmen.

Die Naturstation Silberweide bietet mit der vorhandenen Infrastruktur, der guten Erreichbarkeit und den interessanten und vielseitigen Naturwerten sehr gute Rahmenbedingungen, um Naturprozesse zu beobachten und allgemein Erlebnisse in und mit der Natur zu ermöglichen.

Die lange Geschichte dieses Ortes und der Thematisierung dessen in der Ausstellung bieten weiter gute Anknüpfungs- und Identifikationsmöglichkeiten für ältere Menschen. In einem nicht alltäglichen und trotzdem vertrauten Rahmen, kann somit die Wahrnehmung für Entwicklungsprozesse geschärft werden.

Am Greifensee treffen verschiedenste Interessensgruppen zusammen - es ist ein Mosaik von unterschiedlichen Nutzungen und somit besteht eine Schnittstelle mit dem Studium Umweltbildung an der HSW. Verschiedenste Bereiche kommen zusammen; Landschaftswerte, Lebensräume, Wasser, Naturschutz, Erholung, Tourismus, Umweltbildung und Besucherlenkung und können als solches thematisiert werden.

4.4 Bemerkungen zum didaktischen Design

Aktionsform

Es ist wichtig, ein gutes Gleichgewicht zwischen den Dimensionen "abstrakt - konkret" und "aktiv - passiv" zu finden. Dies bedeutet, dass der Beobachter (eher passiv und konkret; beobachten beim Tun), der Macher (aktive, konkrete Erfahrung), der Denker (eher passiv und abstrakt: fragen, nachdenken, selbst formulieren) und der Entscheider (aktiver, eher abstrakter Zugang) mit unterschiedlichen Methoden angesprochen werden.

Sozialform

Die unterschiedlichen Sozialformen (Plenum, Gruppe, Partner und Einzel) werden je nach Anzahl der TN flexibel eingesetzt und

Sequenzierung und Rhythmisierung

- Einleitung** Die TN kommen von verschiedenen Orten zusammen und sind als solche Gruppe das erste Mal zusammen. Es ist wichtig den einzelnen TN in seinem momentanen Gedankenraum abzuholen und in die Gruppe und danach in das Thema einzuleiten. (Begrüssung, Thema nennen, Raum für TN - Erwartungen, Austausch zwischen TN und Leitung und zwischen TN unter sich).
Der erste Kontakt mit den TN ist oft sehr entscheidend für das Rollenverständnis. Wird mir von der Leitung klar kommuniziert wie, was, wo ich sein / machen soll? Oder darf / muss ich mich auch selbst einbringen? Es ist sinnvoll gleich zu Beginn zu markieren, dass bei diesem Angebot die Rollen zwischen TN und Leitung nicht den klassischen "Schüler - Lehrer- Rollen" entsprechen. Die TN sollen spüren, dass ihre Meinung und Erfahrung gefragt ist.
- Hauptteil** Der Einbezug aller TN, die abwechslungsreiche Gestaltung, die einzelnen Lerntypen mit verschiedenen Methoden abzuholen und durch Wechsel der Sozialform Dynamik und anregende Rhythmisierung in den Hauptteil zu bringen, sind sehr zentrale Elemente. Es ist mir wichtig, die verschiedenen Dimensionen des Lernens durchzuwandern, so dass neue Kompetenzen entstehen können (vgl. Aktionsform)
Um sich der Natur von verschiedenen Richtungen und mit verschiedenen Methoden anzunähern und sie zu beobachten, werden verschiedene Instrumente eingesetzt (Anschauungsmaterial, Binokular, Feldstecher, Fernrohr etc.). Dies verstärkt den Erlebniswert.

Erkenntnisse Durch die Besinnung oder Ausformulierung der persönlichen Erkenntnisse oder Erfahrungen werden diese wiederholt und gefestigt.
Ein Beispiel wäre beim Vogelbeobachten, dass im Laufe der Veranstaltung jeder TN "seinen" Vogel findet und von diesem eine Karte bekommt. Am Ende wird in einer ruhigen Phase ein Satz auf die Rückseite der Karte geschrieben; ein Satz, welcher zum heutigen Tag passt. Dies kann eine Erkenntnis, ein Gedanke oder ein Erlebnis sein.

Abschluss Thema abrunden, ausklingen lassen, aus dem Thema zurück in die Gruppe führen. Der Gruppe die Möglichkeit geben sich zu verabschieden und gut auseinander zu gehen.
Mit der eingesetzten Methode, den Abschluss durch den Imbiss relativ offen zu gestalten, hat jeder TN die Möglichkeit dann zu gehen, wenn er will.

Die Veranstaltungen sind prozess- und erlebnisorientiert. Das Naturerlebnis lehnt sich, mit Schwerpunkt auf dem Austausch, an die Sequenzierung und Grundidee des Flow-learning:

Interesse	(Wachheit und Begeisterung fürs Thema)
Konzentration	(konzentrierte Aufmerksamkeit)
unmittelbare Erfahrung	(sinnliche Wahrnehmung)
Austausch	(andere teilhaben lassen)

Es besteht ein angebrachter Wechsel (1:1) zwischen Inputs der Leitung (10 - 20 Minuten) und der Möglichkeit der TN sich selbst einzubringen oder selbst auszuprobieren. Die einzelnen Blöcke sollten von Pausen begleitet und in der Regel nicht länger als 20 Minuten sein. Ausser die TN sitzen (oder es besteht die Möglichkeit dazu) und sind beschäftigt und zufrieden im Flow (z.B. mit den Binokularen).

5. Promotion des entwickelten Angebotes

Die Promotion dieses Angebotes basiert auf der Zusammenarbeit mit der Naturstation Silberweide und dem Senioren - Netz Uster. Im Folgenden wird diese kurz beschrieben:

5.1 Promotion via Naturstation Silberweide

- Die einzelnen Anlässe werden jeweils im Voraus im Veranstaltungskalender veröffentlicht - die genauen Angaben, werden immer einen Monat im voraus an Rolf Debrunner gegeben, so dass es gemeinsam mit anderen Aktivitäten der Silberweide publiziert werden kann.
- Am 1. April findet die Medienkonferenz der Silberweide statt. An dieser Veranstaltung, wird dieses Teilprojekt kurz mit eins bis zwei Power Point Folien vorgestellt. Es wird über den Hintergrund, das Zielpublikum und das Angebot berichtet. Die Folien werden direkt in die PP der Silberweide eingebaut. Zusätzlich besteht die Möglichkeit das Ausschreibungsblatt bzw. den Flyer dieser Veranstaltungsreihe der Medienmappe beizulegen. Folgende Medien sind an diese Pressekonferenz eingeladen:

Zeitungen / Zeitschriften

ZVS - Zürcher Vogelschutz - Natur in der Gemeinde
Ornis
Anzeiger von Uster und Zürcher Oberländer
Maurer Post
Uster Nachrichten
Glatttaler
Nachrichten aus Greifensee
Mönchaltorfer Nachrichten
NZZ - Neue Zürcher Zeitung
TA - Tages Anzeiger
Uster Magazin
Dreieck (aus Egg)
Volketswiler Woche
Anzeiger von Wallisellen
Zürichsee Zeitung
Landbote
Südostschweiz Regionalausgabe Rapperswil

Radio / Television

Radio DRS regiojournal
Radio Zürichsee
Tele Züri
Tele und Radio Top
SF DRS CH aktuell

5.2 Promotion in Zusammenarbeit mit dem Seniorennetz

Das "Senioren-Netz Uster" ist ein gemeinnütziger Verein. Es ist eine Organisation von aktiven Senioren, welche die verschiedenen Bedürfnisse und Fähigkeiten von Senioren wahrnehmen und mit Hilfe einer Vermittlungsstelle miteinander verknüpfen.

Das Seniorennetz bietet in einem lockeren Rahmen, spielerisch und ungezwungen tagsüber ein Bildungsprogramm an. Es wird in kleinen Gruppen gelernt und das Tempo kann selbst bestimmt werden. Das Programm beinhaltet verschiedene Sprachangebote (Englisch, Italienisch und Französisch), einen Bridge - Kurs und verschiedene Vortragszyklen zu unterschiedlichen Themen (z.B. alternative Heilmethoden, Prävention und Feldenkreis). Zusätzlich gibt es einen Seniorenchor und Wanderangebote, bei welchen der soziale Austausch im Zentrum steht.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Seniorennetz bei der Promotion des Angebotes, kann das Zielpublikum direkt angesprochen werden. Die Senioren vertrauen, dass es sich um ein seriöses, verlässliches und zielgruppengerechtes Projekt handelt; es wirkt wie ein Label.

Sind die ersten Senioren zufrieden mit dem Angebot, wird die Mund zu Mund Propaganda gestartet, welche wohl am Effizientesten wirkt.

Es ist sehr schwierig Leute, welche alleine sind, anzusprechen und zu motivieren solche Veranstaltungen zu besuchen. Das Seniorennetz hat durch die besseren Kenntnisse und die Vermittlungsfunktion eine grössere Chance auch solche Leute abzuholen und einzuschleusen, welche nur aufgrund von Inseraten nicht kommen würden.

Zudem kann durch diese Zusammenarbeit auch auf ein Feedback und Rückmeldungen von den Teilnehmenden gezählt werden und so können Fehler verbessert und Stärken weiter ausgebaut werden.

Dieses entwickelte Angebot kann am 10. März 2006 an einem LeiterInnen-treff des Seniorennetzes vorgestellt werden. So gehen die Flyer direkt in die 15 verschiedenen Gruppen, wo sie den TeilnehmerInnen dieser Kurse verteilt werden. Durch diese persönliche Einspeisung in den Verteiler des Netzes bekommt das Angebot schon von Beginn an ein persönliches Gesicht und vielleicht kann so die Mund zu Mundpropaganda positiv beeinflusst werden.

Weitere Flyer können durch ihren Verteiler in Kirchengemeindehäuser und im Stadthaus etc. aufgelegt werden. Zusätzlich wird Frau Trüb das Angebot am der GV vom 15. Mai 2006 kurz vorstellen.

5.3 Finanzierung

Eine detaillierte Kostenzusammenstellung befindet sich im Anhang G. Für das Senioren - Angebot in der Naturstation Silberweide ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Eigenleistungen zur Entwicklung des Angebotes, inkl.

Organisation, Koordination und Promotion; 60 Std. à 30.- Fr. 1'800.-

Total Kosten für Druck Werbematerial,

Vorbereitung und Durchführung von drei Schnupperveranstaltungen,

Vorbereitung und Durchführung einer vierteiligen Veranstaltungsreihe,

inkl. 10% Reserve für Unvorhergesehenes Fr. 2'700.-

Die Kosten für die Infrastruktur der Naturstation Silberweide und für Verpflegung tragen die Teilnehmenden weitgehend selbst

Total Fr. 4'500.-

Von diesen Totalkosten werden 40% von der Kursleitung durch unentgeltliche Eigenleistungen getragen. Der Restbetrag von Fr. 2'700 soll durch Sponsoring finanziert werden. Als Hauptsponsoren werden zwei Institutionen angefragt, die ein besonderes Interesse an Werbung bei Senioren haben: die ProSenectute Uster und die Phonak AG, Stäfa (die als Hörgerätefirma Senioren als Hauptkunden hat).

Als ‚Reserve-Sponsoren‘ werden bei einem allfälligen Scheitern der ersten beiden Anfragen (nach Rücksprache mit der Naturstation Silberweide) die Zürcher Kantonalbank, die Standortgemeinde Mönchaltorf sowie die Nachbargemeinden Uster und Maur angefragt.

Die erste Runde der Sponsoren-Anfrage wird noch im Monat Februar durchgeführt, damit rechtzeitig vor Veröffentlichung des Programmes die Finanzierung gesichert werden kann.

6. Quellen

6.1 Literatur

- Baumgartner, A., Röthlisberger, E. (1992): Seniorengruppen leiten - aber sicher, Eine Arbeitshilfe für Leiterinnen und Leiter von Seniorengruppen und Seniorenkursen, Pro Senectute, Zürich
- Hirsch, R. D. (1999): Lernen ist immer möglich - Verhaltenstherapie mit Älteren, 2. aktualisierte Auflage, Reinhardts Gerontologische Reihe; Band 2, Ernst Reinhardt Verlag München Basel, ISBN 3-497-01475-3
- Kistler, E. (2006): Regionales Veranstaltungsprogramm 2006, Regionalgruppe Greifensee des Zürcher Vogelschutzes, Faltblatt produziert durch E. Kistler, Volketswil
- Scheidegger, B. (2003): Unterrichtsunterlagen Grundlagen Erwachsenenbildung, SUI03_03, Fachhochschule Wädenswil, unveröffentlicht
- Seifert, J. (1993): Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, 5. Auflage, Gabal - Verlag GmbH, Bremen
- Silberweide (2005a): Erlebnispfad der Naturstation Silberweide, Faltblatt der Naturstation Silberweide, Mönchaltorf
- Silberweide (2005b): Willkommen am oberen Greifensee in der Naturstation Silberweide, Faltblatt der Naturstation Silberweide, Mönchaltorf
- Veelken, L. (1990): Neues Lernen im Alter: Bildungs- und Kulturarbeit mit "Jungen Alten", Sauer - Verlag GmbH, Heidelberg, ISBN 3-7938-7038-3

6.2 Gesprächspartner

- Debrunner, R., Betriebsleiter der Naturstation Silberweide Mönchaltorf (Expertenrunde vom 10. Januar 2006 und Zwischengespräch vom 6. Februar 2006)
- Reber, U. (Jg. 1939), Pensionierter Architekt (Interview vom 24. Januar 2006)
- Riedener, A. (Jg. 1922), Pensionierter Dachdecker (Interview vom 24. Dezember 2005)
- Scheidegger, B., Dozent Umwelt- und Erwachsenenbildung an der HSW (Expertenrunde vom 10. Januar 2006)
- Schiess, B., Pro Senectute Uster, kümmert sich um die Anliegen des Alters, schaut, dass verschiedene Aktivitäten für das Alter angeboten werden und hat Koordinationsaufgaben, dass keine Doppelspurigkeiten auftreten (Expertenrunde vom 10. Januar 2006)
- Trüb, R. (2006): Ansprechperson Seniorennetz Uster (mündlicher und schriftlicher Kontakt 2006)

6.3 Radio

DRS 1, Doppelpunkt: "gesucht statt gefeuert?" -ältere Arbeitnehmer in der Schweiz (2.2.2006)

6.4 Internet

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

- | | | |
|-----|---|----------------------|
| [1] | http://de.wikipedia.org/wiki/Alter | 23. Januar 2006 |
| [2] | http://de.wikipedia.org/wiki/Gerontologie | 23. Januar 2006 |
| [3] | http://de.wikipedia.org/wiki/Senior | 23. Januar 2006 |
| [4] | http://www.silberweide.ch | u.a. 31. Januar 2006 |
| [5] | http://www.zh.pro-senecture.ch | 23. Januar 2006 |
| [6] | http://news.astronomie.info | 14. Februar 2006 |

Anhang







Abbildung 13: Ausblick in die Naturstation Silberweide, Foto von Hoesli, T. (2006)

- Anhang A Silberweide (2005a): Erlebnispfad der Naturstation Silberweide; Beschreibung der einzelnen Stationen
- Anhang B Silberweide (2005b): Willkommen am oberen Greifensee in der Naturstation Silberweide; Kurze Beschreibung des Basisangebotes, der Greifenseestiftung und der Erreichbarkeit der Naturstation Silberweide (ergänzt mit einer Karte mit dem Anfahrtsweg zur Silberweide)
- Anhang C Veranstaltungsprogramm der Regionalgruppe Greifensee
- Anhang D Expertenrunde; Sitzungseinladung, möglicher Ablauf, Ideenprotokoll und Projektblatt Multiplikatoren Ausbildung
- Anhang E Fragenkatalog Interviews und Gesprächsprotokolle Interviews
- Anhang F prov. Unterrichtsplanung Einführungsnachmittag: Auf den Spuren der Silberweide, inkl. Prozessbeschreibung: Vom Tierpark zur Silberweide
- Anhang G Kostenzusammenstellung
- Anhang H Die Sponsoren der Naturstation Silberweide
- Anhang I Seniorennetz (Faltblatt)
- Anhang J Poster

Machen Sie sich auf Entdeckungsreise und besuchen Sie die Stationen des Erlebnispfades!

Hecke

Welches Tier hinterlässt welche Spur?








 Iltis,
  Dachs,
  Biber,
  Hase

Eine vielschichtig aufgebaute Hecke bietet Lebensraum für eine grosse Zahl von Tieren.

Trockenwiese

Wie duftet die Wiese?

Versuchen Sie, die Pflanzen an ihrem Duft zu erkennen!

 Heuballen,
  Johanniskraut,
  Wiesensalbei,
  Thymian,
  Schafgarbe,
  Ysop,
  Oregano

Trockenwiesen enthalten seltene Pflanzen. Sie sind insgesamt sehr artenreich und bieten eine Vielzahl an Gewürz- und Heilkräutern. Ihre Existenz verdanken die Trockenwiesen fast ausschliesslich der Bewirtschaftung durch den Menschen, ohne die sie verbuschen.

Barfussweg

Wagen Sie das Abenteuer und gehen Sie barfuss! Spüren Sie die Vielfältigkeit des natürlichen Untergrundes.

Freie Sicht und lauschen

Hörchen Sie im Schutze der Lauschwand in die Natur! Geniessen Sie die freie Sicht in die Landschaft! Bei klarem Wetter reicht der Blick über die Naturstation hinweg bis hin zu den Glarner Alpen.



Weiher

Werfen Sie mit dem Periskop einen ungewohnten Blick unter Wasser! Jeder Teich, ob gross oder klein, birgt an diesen Lebensraum angepasste Pflanzen und Tiere.



Hide

Machen Sie sich unsichtbar für die Tiere im Flachmoor! In der Beobachtungshütte lässt sich gut versteckt die Natur beobachten. Die Flachteiche und die angrenzenden Riedwiesen sind reich an spezialisierten Lebewesen und bilden Rückzugsgebiete für viele zum Teil seltene Pflanzen und Tiere wie Orchideenarten, Moorbärling und Kiebitz.

Bodenprofil

Heben Sie das Bodenprofil vorsichtig aus dem Boden, indem Sie Steine auf die Waagschale legen und beobachten Sie den schematischen Aufbau eines Flachmoores! In einem Flachmoor besteht die oberste Bodenschicht aus Torf, gefolgt von Sand und wasserundurchlässigem Lehm. Flachmoore stehen mit dem Grundwasser in Kontakt und weisen eine mehr oder weniger mächtige Torfschicht auf. Torf besteht aus unvollständig abgebauten Pflanzenresten.

Wasser fliesst

Füllen Sie die Blechgefässe mit Braunerde, Torf oder Sand. Giessen Sie mit der Spritzkanne Wasser über die verschiedenen Substrate und beobachten Sie die unterschiedlichen Versickerungsgeschwindigkeiten des Wassers. Leeren Sie Wasser in den Trichter und verfolgen Sie, wie der Boden durch die Kraft des Wassers abgetragen wird! Wasser bewegt und bewegt sich und gestaltet dabei die Natur.

Spüren

Ertasten Sie verschiedene Gegenstände aus der unmittelbaren Umgebung!



Angrenzend an den Posten Spüren befindet sich ein Hochstammobstgarten. Diese erhaltenswerten Bäume sind ein Teil der traditionellen Kulturlandschaft und stellen einen vielfältigen Lebensraum dar.

Halbtrockenrasen

Fliegen Sie mit dem Schwalbenschwanz durch die Blumenwiese!



Erlebnispfad der Naturstation Silberweide

silberweide 
naturstation am greifensee



Geöffnet von April bis Oktober

mittwochs und am Wochenende

www.silberweide.ch

silberweide@greifensee-stiftung.ch

Telefon 043 277 83 73

Erlebnispfad



Stationen des Erlebnispfades

Erlebnispfad

- 1 Hecke
- 2 Trockenwiese
- 3 Barfussweg
- 4 freie Sicht und Lauschen
- 5 Weiher
- 6 Hide
- 7 Bodenprofil
- 8 Wasser fließt
- 9 Spüren
- 10 Halbtrockenrasen

Naturstation

- A Kasse/Kiosk/WC
 B Ausstellung/Schulungsraum
 C Spielplatz
 D Grillstelle

Lebensräume

- Trockenwiese
 — Riedwiese
 — Torfmoor



Die Greifensee-Stiftung

Die Naturstation Silberweide gehört zum Natur- und Landschaftsschutzgebiet des Greifensees. Es umfasst rund 21 Quadratkilometer in den Gemeinden Uster, Mönchaltorf, Egg, Maur, Fällanden, Schwerzenbach und Greifensee.



Die Greifensee-Stiftung wird von diesen sieben Gemeinden gebildet; seit 1997 setzt sie sich zusammen mit dem Kanton Zürich für ein Gleichgewicht zwischen Schutz und Nutzung dieses einzigartigen Gebietes und für die Erhaltung und Aufwertung seiner Schätze ein.

Die Greifensee-Stiftung nimmt ihre Aufgaben mit verschiedenen Mitteln wahr:

- Informationstafeln und Informationsranger
- Exkursionen
- Renaturierungsprojekte
- Diskussion und Koordination von Projekten (Freizeitverkehr, Abfallwirtschaft, Wasserqualität)



Die Naturstation Silberweide ist ein Projekt der Greifensee-Stiftung im Auftrag der Fachstelle Naturschutz.

Mit Unterstützung von:

Lotteniefonds, Buwal, Mava-Stiftung, Fonds Landschaft Schweiz, Rotaryclubs am Greifensee: Dübendorf, Forch, Greifensee, Uster und Volketswil
Der Druck des Infolyers wurde ermöglicht durch die Fotorotar AG in Egg

Erreichbarkeit



So kommen Sie zur Silberweide:

- Zu Fuss oder per Velo auf zahlreichen Routen
- Halbstündlich mit dem Bus Nr. 840 oder 842 von Uster bzw. Oetwil am See und Esslingen. Von der Haltestelle «Kies» sind es noch 10 Minuten zu Fuss.
- Rundfahrtschiff bis Haltestelle Mönchaltorf. Von dort 10 Minuten zu Fuss. Fahrpläne unter www.sgg-greifensee.ch

Öffnungszeiten April bis Oktober:
Mittwoch 14 bis 20 Uhr
Samstag 10 bis 18 Uhr
Sonntag und Feiertage 8 bis 18 Uhr
Übrige Zeit: Gruppen auf Anfrage

Eintrittspreise Pro Person CHF 5.– Familie CHF 10.–
(reduzierte Preise für Kinder bis 16 und Mitglieder Procap CHF 3.–)

- Gebührenpflichtige Parkplätze
- Die Silberweide ist rollstuhl- und kinderwagengängig

Weitere Angaben unter www.silberweide.ch

Kontakt: Naturstation Silberweide, Seestrasse 37, 8617 Mönchaltorf, silberweide@greifensee-stiftung.ch, Telefon 043 277 83 73

Willkommen am oberen Greifensee in der Naturstation Silberweide

silberweide 
naturstation am greifensee



- Erlebnispfad
- Beobachtungshütte
- Ausstellung
- Schulungsraum
- Führungen
- Kiosk
- Spielbereich
- Grillstelle

**Geöffnet von April bis Oktober
mittwochs und am Wochenende**

www.silberweide.ch
silberweide@greifensee-stiftung.ch
Telefon 043 277 83 73

Was man entdecken kann

Erhöhte Trockenstandorte und bunte Magerwiesen, feuchte Hoch- und Flachmoore, teilweise von nationaler Bedeutung, mehrere grosse und kleine Teiche. Das fünf Hektaren grosse Areal wird begrenzt durch den renaturierten Rellikerbach, der sich zum Aabach schlängelt.

Der typische Feuchtstandort beherbergt viele seltene Pflanzen von besonderer Schönheit. Zum Beispiel viele Orchideenarten oder die Kuckucks-Lichtnelke (Bild).

Das Mosaik aus offenen Flächen, Baumgruppen und dichten Hecken deckt die unterschiedlichen Bedürfnisse unzähliger Tierarten (auf den Bildern: Moorbläuling und Weissstorch) nach Nahrung, Schutz und Brutplätzen.



Wie man entdecken kann



Erlebnispfad

Die 10 Stationen des Erlebnispfades laden den Besucher ein, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Durch aktives Hinhören, Betrachten, Riechen, Schmecken und Fühlen wird der Entdeckungs- und Forschergeist geweckt.

In der Beobachtungshütte (Hide) auf der grossen Plattform ist man für die Vögel unsichtbar und kann die Tiere aus nächster Nähe studieren.

Ausstellung und Schulungsraum

Eine Ausstellung zeigt das Gebiet des Greifensees und seine Entstehungsgeschichte. Damit die Ausstellung auch für häufige Besucher spannend bleibt, werden einzelne Teile periodisch ausgewechselt.

Für Schulklassen und andere Gruppen steht ein Schulungsraum mit Mikroskopen und anderen Hilfsmitteln zur Verfügung (Anmeldung erforderlich). Hier können sie Vorträge hören, sich Präsentationen ansehen oder Kleinlebewesen unter dem Mikroskop untersuchen.

Spielen, essen, trinken

Im naturnah gestalteten Spielbereich können sich Klein und Gross vergnügen und erholen. Eine Grillstelle lädt zum Braten von Würsten ein. Ein Kiosk sorgt für Verpflegung und verkauft ausserdem Bücher und Kleinigkeiten aus der Region.



Führungen

Gruppen aller Art sind in der Naturstation Silberweide herzlich willkommen. Gerne organisieren wir auf Anfrage Führungen zu verschiedenen Themen. Weitere Angaben finden Sie unter www.silberweide.ch. Für persönliche Auskünfte stehen wir telefonisch zur Verfügung (Telefon 043 277 83 73).

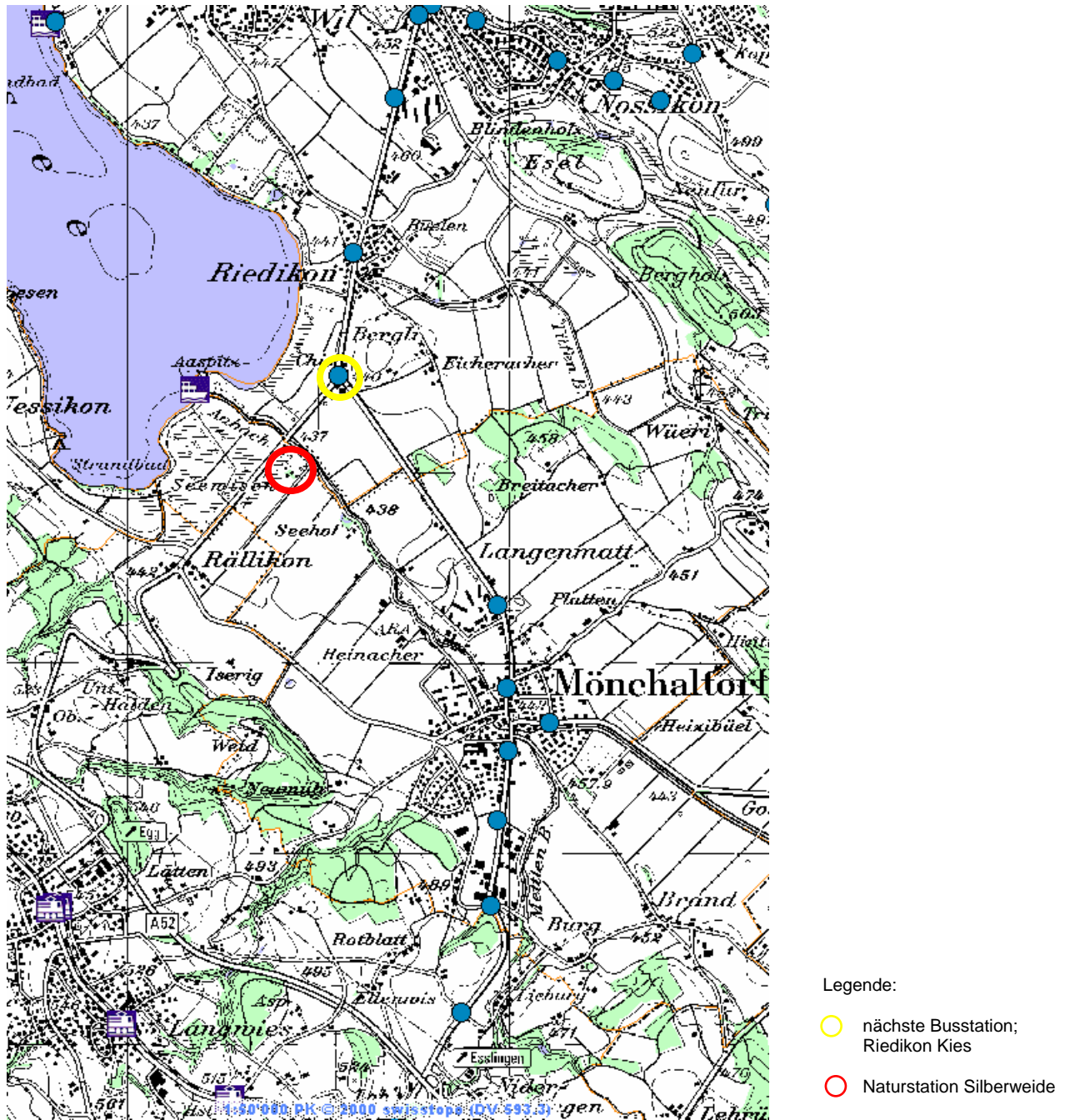


Abbildung: Bildausschnitt Mönchaltorf, Riedikon und der Greifensee, Karte 1:50'000, swisstopo, 2000

Regionales Veranstaltungsprogramm 2006

Regionalgruppe Greifensee des Zürcher Vogelschutzes

Zürcher Vogelschutz

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Die auf der Rückseite vorgestellten Vereine gehören zum Zürcher Vogelschutz (ZVS), Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden. Der ZVS nimmt die Naturschutz-Interessen auf kantonaler Stufe wahr und versorgt die lokalen Vereine mit Dienstleistungen. Auf nationaler Stufe agiert der Schweizer Vogelschutz – BirdLife Schweiz, auf internationalem Parkett BirdLife International.

Der ZVS und seine lokalen Vereine bilden damit die einzige Naturschutzorganisation, die – analog zur Struktur unseres Staates – von unten nach oben aufgebaut ist und auf allen Stufen eigenverantwortliche Vertretungen hat. Beim ZVS kann auch das Exkursionsprogramm 2006 «Vögel als Gütesiegel» (monatlich ein Live-Erlebnis) bestellt werden.

Zürcher Vogelschutz, Wiedingstr. 78, 8045 Zürich,
Tel. 044 461 65 60, E-Mail: zvs@zvs.ch, www.zvs.ch



Die Greifensee-Stiftung

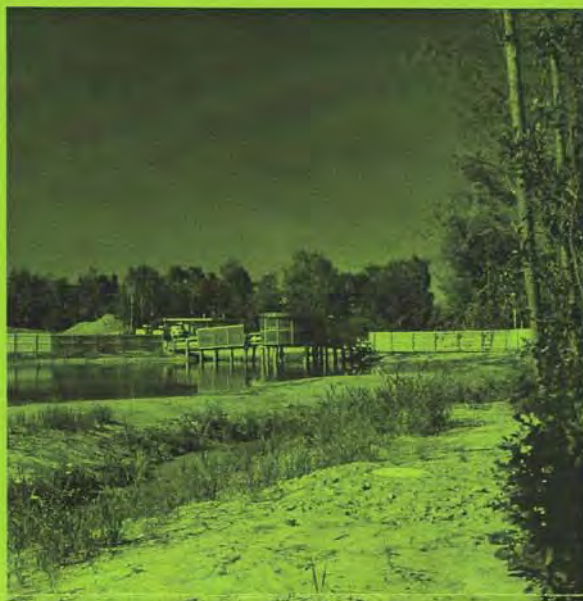
Die Greifensee-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung der sieben Gemeinden am Greifensee: Uster, Greifensee, Schwerzenbach, Fällanden, Maur, Egg und Mönchaltorf. Sie wurde im Mai 1997 gegründet.

Der Zweck der Stiftung ist der Schutz des Naturobjektes Greifensee in all seinen Belangen. Dazu gehören insbesondere die hohen Naturwerte und die Bedeutung als Erholungsgebiet für die Bevölkerung. Um Konflikte zu minimieren, unterstützt die Stiftung das mit der Schutzverordnung von 1994 eingeführte Prinzip der räumlichen Entflechtung von Schutz und Nutzung. Sie unterstützt und realisiert Projekte zur Aufwertung von Biotopen und Erholungsgebieten. Peter Roesler ist Präsident, Kontaktperson ist die Geschäftsstellen-Leiterin Patricia Bernet, Bankstrasse 8, 8610 Uster, Tel. 044 942 12 10, www.greifensee-stiftung.ch

greifensee stiftung



Konzept und Produktion: Ernst Kistler, Volketswil



Erlebnispfad und Beobachtungshütte garantieren störungsfreie Naturnähe

Samstag, 7. Januar 2006

Wasservogelbeobachtung Stein am Rhein

Ein ganz besonderes Reiseziel! Zum einen überwintern auf dem Rhein und im Ermatinger Becken Tausende Enten, Säger, Taucher und Rallen und diese können erst noch bequem beobachtet werden. Zum andern besitzt der Grenzort ein eindrucksvolles, schmuckes Ortsbild und eine vorzügliche Gastronomie. Mitkommen lohnt sich!

Treffpunkt: Bahnhof Uster, Platz vor dem Billettschalter, vor der Abfahrt der S 9 um 9.41 Uhr bzw. Bahnhof Schwerzenbach vor der Abfahrt um 9.48 Uhr. **Leitung:** Ernst Kistler, Hansueli Dössegger, Stefan Kohl, Markus Ambühl. **Bemerkungen:** Fernglas, warme Kleider mitnehmen. Billett selber lösen. Rückkehr am späteren Nachmittag. Keine Anmeldung nötig, kein Unkostenbeitrag.

Veranstalter: GNVU Uster / IGLU Volketswil.

Samstag, 21. Januar 2006

Wintergäste auf dem Greifensee

Auch im Winter halten sich am Greifensee Vögel auf. Welche Arten besuchen den See? Warum kommen sie, von wo kommen sie und wohin fliegen sie im Frühling? Antworten auf solche Fragen bekommen Sie auf einer rund einstündigen Schifffahrt rund um den Greifensee.

Treffpunkt: 14.15 Uhr, Schifflande Maur. **Leitung:** Stefan Kohl, Daniel Hardegger. **Bemerkungen:** Kontaktperson ist Rosette Chaudhuri-Locher, alter Seeweg 2a, 8124 Maur, Tel. 044 980 33 45. Keine Anmeldung nötig, Unkostenbeitrag für Erwachsene Fr. 10.–, für Kinder Fr. 5.–.

Veranstalter: NVV Maur.

Sonntag, 5. März 2006**Was gibt es Neues am Greifensee?**

Das Nahen des Frühlings verrät sich auch im Auftauchen durchziehender Vogelarten. Ihr Aufenthalt im Gebiet dient dem Auftanken von Energie für den Weiterzug und ist entsprechend kurz. Wir schauen nach, wer gerade zwischengelandet ist!

Treffpunkt: 8.00 Uhr, Parkplatz Silberweide. **Dauer:** 2 Stunden. **Leitung:** Hanspeter Gadola. **Bemerkungen:** Keine Anmeldung nötig, kein Unkostenbeitrag.

Veranstalter: NHV Egg.

Dienstag, 4. April 2006

Foto: T. Kulling

Faszinierende Spinnentiere

Spinnentiere – (Un)heimliche Faszination auf acht Beinen! Krabbeln Sie mit uns über Netze, Blätter und durch Erdhöhlen. Entdecken Sie, warum Spinnen besser sind als ihr Ruf!

Treffpunkt: 20.00 Uhr, Landenberghaus Städtli Greifensee. **Dauer:** rund 1 1/2 Stunden. **Referent:** Jakob Walter, Spinnenspezialist. **Bemerkungen:** Keine Anmeldung nötig, kein Unkostenbeitrag. Ende Mai findet eine Exkursion zum Thema statt.

Veranstalter: Arbeitsgruppe Naturschutz Greifensee ASUG.

Sonntag, 7. Mai 2006**Frühling am Greifensee**

Die Fülle des Frühlings ist unüberseh- und unüberhörbar. Früh am Morgen darf auch auf überraschende Begegnungen gehofft werden.

Treffpunkt: 7.00 Uhr, Parkplatz Silberweide. **Dauer:** 2 Stunden. **Leitung:** Hanspeter Gadola. **Bemerkungen:** Keine Anmeldung nötig, kein Unkostenbeitrag.

Veranstalter: NHV Egg.

Donnerstag, 25. Mai (Auffahrt) 2006**Dübendorfs Vogelwelt**

Morgendlicher Natur-Spaziergang entlang der Glatt, über Felder und durch den Wald in den Raum Geeren. Auf diesem Weg begegnen wir Vögeln des Siedlungsraums, des Kulturlandes und des Waldes. Zum Abschluss Picknick bei einer gedeckten Feuerstelle.

Treffpunkt: 7.00 Uhr, Bahnhof Dübendorf. **Dauer:** ca. 4 Stunden. **Leitung:** Ernst Kistler. **Bemerkungen:** Kontaktperson ist Hansruedi Schwarzenbach, Claridenstr. 13, 8600 Dübendorf, Tel. 044 820 04 14. Keine Anmeldung nötig, Unkostenbeitrag Fr. 5.– für Nicht-Vereinsmitglieder.

Veranstalter: NV Dübendorf.

Mittwoch, 5. Juli 2006**Kiesgrube – vom harten Leben der Pioniere**

Pionierarten der Kiesgruben sind stets im Überlebenskampf mit harten Umweltbedingungen. Alteingesessene und Neuzuzüger, Sparsame und Verschwender, hier existieren ganz unterschiedliche Lebensgeschichten und Charaktere. Wir sind ihnen auf der Spur! Kommen Sie mit und wecken Sie dabei Ihren eigenen Pioniergeist.

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Riedikon, Busstation. **Dauer:** 2 1/2 Stunden. **Leitung:** Koni Osterwalder. **Bemerkungen:** Keine Anmeldung nötig.

Veranstalter: Greifensee-Stiftung.

Mittwoch, 6. September 2006**Vom Gletscher zum Greifensee**

Ein Outdoor-Vortrag der besonderen Art. Lassen Sie sich von einer Eiszeit-Reise nach dem Feierabend packen! In knapp 90 Minuten präsentieren wir Ihnen die Naturgeschichte der Region im Schnelldurchlauf. Nicht irgendwo – sondern am Tatort!

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Badi Egg. **Dauer:** 1 1/2 Stunden. **Leitung:** Koni Osterwalder. **Bemerkungen:** Keine Anmeldung nötig.

Veranstalter: Greifensee-Stiftung.

Samstag, 23. September 2006**Pilzexkursion im Wangener Wald**

Rund dreistündige Exkursion. Mitzubringen sind Getränke und eine Mittagverpflegung fürs abschliessende Picknick (nur bei gutem Wetter). PilzliebhaberInnen nehmen am besten einen kleinen Behälter fürs Pilzesammeln mit. Nach Prüfung der gesammelten Pilze können diese zu Hause zubereitet und aufgetischt werden.

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Bahnhof Dübendorf für Velofahrende bzw. 9.20 Uhr beim Parkplatz am Waldrand zwischen Wangen und Kindhausen für Motorisierte (Beginn 9.30 Uhr). **Leitung:** Katharina Kunz, Leiterin der Pilzkontrolle Dübendorf. **Bemerkungen:** Kontaktperson ist Hansruedi Schwarzenbach, Claridenstr. 13, 8600 Dübendorf, Tel. 044 820 04 14. Keine Anmeldung nötig, Unkostenbeitrag Fr. 5.– für Nicht-Vereinsmitglieder.

Veranstalter: NV Dübendorf.

Samstag, 30. September und**Sonntag, 1. Oktober 2006****BIRDWATCH – Zugvogel-Beobachtungstage am Greifensee**

Alljährlich im Herbst ziehen Millionen von Vögeln Richtung Süden in ihre Überwinterungsgebiete. Viele auf z. T. uralten Routen. Wie diese kleinen Piloten im Federkleid über Tausende von Kilometern hinweg ihr Ziel finden, ist ein geheimnisumwittertes Phänomen. Schwalben, die erst noch über unseren Flüssen und Seen schwirrten, fliegen schon bald um ägyptische Pyramiden! Dabei kommen sie bei weitem nicht an die Rekordhalterin unter den Distanzfliegern, die Küstenseeschwalbe, heran. Sie legt auf ihrer Route Arktis – Antarktis – Arktis unglaubliche 34'000 Kilometer zurück ...

Treffpunkte: Auf der Aussichtsplattform am Schwerzenbacher Ufer stellen am **Samstag, ab 10.30 bis 15.00 Uhr** erfahrene Ornithologen ihre Fernrohre auf und servieren Süssmost. **Am Sonntag, 9.00 bis 15.00 Uhr** sind die Fernrohre beim Beobachtungsturm im Riedikerriet und in der Beobachtungshütte in der Naturstation Silberweide aufgestellt. **Bemerkungen:** Nur bei trockenem Wetter!

Veranstalter: IGLU Volketswil, AWS Schwerzenbach, GNVU Uster.

Veranstaltungsangebot der Naturstation Silberweide

Die Exkursionen finden, sofern nichts anderes vermerkt ist, bei jeder Witterung statt. Treffpunkt ist jeweils die Naturstation Silberweide. Kosten/Anmeldung: Die Teilnahme ist in der Regel gratis (freiwilliger Unkostenbeitrag) und eine Anmeldung ist nicht nötig. Ausnahmen sind bei den jeweiligen Veranstaltungshinweisen aufgeführt. Auskunft erhalten Sie bei der Naturstation Silberweide (Tel. 043 277 83 73 oder info@silberweide.ch)

Exkursionen

Sonntag, 26. Februar 2006, 10.30 – 12.00 Uhr

Wintergäste am Greifensee

Im Winter gastiert regelmässig eine Vielzahl von Wasservögeln am Greifensee. Am Aaspitz können verschiedene Entenarten sowie Kormorane, Haubentaucher usw. beobachtet werden. *Anmeldung bis 24. Februar.*

Sonntag, 30. April 2006, 10.30 – 12.00 Uhr

Von Fröschen und Kröten

Im Gebiet der Naturstation leben verschiedene einheimische Frösche und Kröten. Lauthals machen sie sich im Frühsommer bemerkbar. Wir bestimmen die verschiedenen Arten und stellen ihre Lebensweise und Bedürfnisse näher vor. In einem Aquarium gibt es zudem Kaulquappen zu beobachten. Auch für Familien mit Kindern geeignet.

Samstag, 13. Mai 2006, 7.00 – 8.30 Uhr

Vogelstimmen am frühen Morgen

Das Vogelgezitscher ist ein unverkennbarer Bote des Frühlings. Auf einem Rundgang durch das Ried lassen sich verschiedene Singvögel hören und sehen, mit Glück sogar die Königin unter den Sängerinnen, die Nachtigall. Nach dem Rundgang können Sie in der Naturstation bei Kaffee und Gipfeli gemütlich frühstücken. *Anmeldung bis 12. Mai.*

Samstag, 20. Mai 2006, 10.30 – 12.00 Uhr

Schmetterlinge

Die blumenreichen Wiesen eines Rieds sind Lebensraum für eine Vielzahl von Schmetterlingen. Wir lernen die Besonderheiten dieser faszinierenden Tiergruppe kennen und können viele Arten beobachten. Anschauungsmaterial zum Phänomen der Verwandlung der Raupen in Schmetterlinge gehören ebenfalls zum Programm.

Samstag, 10. Juni 2006, 15.00 – 17.00 Uhr

Faszinierende Pflanzenwelt im Flachmoor und Orchideen

Das einmalige Naturschutzgebiet Riediker- und Rällikerried bietet einen grossartigen Einblick in die Pflanzenwelt blühender Riedwiesen. Viele bekannte und weniger bekannte, auffällige und weniger auffällige Pflanzen werden vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Orchideen, die zahlreich im Gebiet vorkommen.

Freitag, 1. September 2006, 19.00 – 21.00 Uhr

Fledermäuse

In der Dämmerung machen Sie sich mit einem Fledermausspezialisten auf die Suche nach den heimlichen Bewohnern des Rieds. Eindrücklich grosse Abendsegler kommen hier genauso vor wie die kleinere Wasserfledermaus und weitere Arten. Weil Fledermäuse nur bei schönem Wetter zu beobachten sind, wird die Exkursion nur dann durchgeführt. *Verschiebedatum: Freitag, 8. September.*

Sonntag, 1. Oktober 2006, 15.00 – 17.00 Uhr

Phänomen Vogelzug

Der alljährliche Zug der Vögel in den Süden ist eines der grössten Phänomene der Tierwelt. Bei der Naturstation Silberweide rasten im Herbst verschiedene Zugvögel auf ihrem Weg von Skandinavien nach Südafrika. Sie können einige dieser Arten beobachten und erfahren Spannendes über den Vogelzug.

Familientage

Samstag, 24. Juni 2006, 10.00 – 15.00 Uhr

Wild- und Heilkräuter unserer Wiesen

Auf den Wiesen in der Naturstation und in den umliegenden Naturschutzgebieten wächst eine Fülle von nützlichen Pflanzen. Heilpflanzen genauso wie Gewürze. Viele dieser Kräuter sind in Vergessenheit geraten. Sie lernen nicht nur eine Reihe dieser Pflanzen und ihren Nutzen kennen, Sie werden sie auch gleich selber verarbeiten. Als Höhepunkt wird auf dem Feuer ein feines Mittagessen mit selber gesammelten Gewürzen und Kräutern gekocht. Material- und Umkostenbeitrag von Fr. 10.– pro Person oder pauschal Fr. 20.– pro Familie. *Anmeldung bis 21. Juni.*

Samstag, 7. Oktober 2006, 10.00 – 15.00 Uhr

Von Mäusen, Ratten und Co.

Fast überall sind Mäuse heimliche Mitbewohner des Menschen. Kommen Sie mit uns auf Entdeckungsreise. Mit Lebendfallen fangen wir auf dem Areal der Silberweide selber Mäuse. Sie werden überrascht sein von der Vielfalt dieser Tiergruppe. Spiele für Kinder und viel Anschauungsmaterial gehören ebenfalls zum Programm. Über den Mittag werden wir gemeinsam an der Grillstelle bräteln. Verpflegung: Selber mitbringen oder am Kiosk bezahlbar. Material- und Umkostenbeitrag von Fr. 10.– pro Person oder pauschal Fr. 20.– pro Familie. *Anmeldung bis 4. Oktober.*

Vortragsreihe

Donnerstag, 27. April 2006, 20.00 Uhr

Ein fliegendes Juwel – Der Eisvogel

(Silvio Stucki, Biologe, Schweizer Vogelschutz)
Der Eisvogel ist der Vogel des Jahres 2006. Die bunte, schillernde Vogelart fasziniert seit jeher und wurde zum Symboltier für Naturschutz. Silvio Stucki stellt den Vogel und sein geheimnisvolles Leben vor und zeigt, wie man dieser bedrohten Tierart helfen kann.

Donnerstag, 8. Juni 2006, 20.00 Uhr

Naturschutz im Riediker- und Rällikerried

(Daniel Winter, Biologe, AquaTerra)
Die Riedflächen am oberen Greifensee wurden 1997 renaturiert. Um die einzigartige Landschaft zu erhalten, braucht es solche Anstrengungen. Über die Unterhaltmassnahmen, aber auch über die Lebewesen des Riediker- und Rällikerriedes berichtet ein Experte, der diese Gebiete seit langer Zeit kennt und betreut.

Donnerstag, 24. August, 20.00 Uhr

Der Biber in der Schweiz – ein tierischer Landschaftsgestalter legt Zahn an

(Carmen Herzog, Biologin, Grün Stadt Zürich, Abt. Wildnis und Tiere)
Der Biber kehrt in die Schweiz und so auch an den Greifensee zurück. Der Vortrag zeigt die Lebensweise dieser eindrücklichen Tierart auf und beschreibt den Weg und die Probleme, auf die der Biber bei seiner Rückkehr trifft.

Sommerfest

Samstag, 8. Juli 2006, 10.00 – 18.00 Uhr

Das grosse Silberweide-Fest

Tag der offenen Türe in der Naturstation. Vielfältiges Angebot an Infoständen, Kurzführungen, Spiele für Kinder und Festwirtschaft. Alle sind herzlich eingeladen!

Die Regionalgruppe Greifensee in der Übersicht

Natur- und Heimatschutzvereine Egg

Der Verein wurde 1982 gegründet und wirkt aktiv bei der Erhaltung, Pflege und Gestaltung von Egg als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen mit. Neben der Riedpflege stehen für die Mitglieder die Exkursionsstätigkeit und der Herbstmarkt mit Mostpresse im Vordergrund. Mitgliederbeiträge: Jugendliche Fr. 0.–, Einzelmitglieder Fr. 25.–, Familien Fr. 35.–. Präsident ist George Angehrn, Seewisen 23, 8132 Egg, Tel. 044 984 26 92. Für Vogelschutzfragen ist Margrit Gadola, Büelhalde 2, 8132 Egg, Tel. 044 984 08 74 zuständig.

Naturschutzverein Fällanden Benglen Pfaffhausen

Der Verein wurde 1946 als «Vogelschutzverein Rohrsänger» gegründet. Das Hauptanliegen des Vereins ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur. Dies geschieht bei Exkursionen, Aktionstagen, Informationsveranstaltungen und Spielnachmittagen. Ein Traditionsanlass ist die Nistkastenreinigung am 2. Samstag im November. Mitgliederbeitrag: Einzelmitglieder Fr. 30.–, Familien Fr. 40.–, Schüler gratis. Kontakt: Naturschutzverein Fällanden, Postfach 13, 8118 Pfaffhausen, Tel. 044 687 71 34 (Anna K. Jehli), E-Mail: Info@natur-faellanden.ch, www.natur-faellanden.ch.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Zu den festen Aufgaben des 1962 gegründeten Vereins gehören die Nistkasten- und Weierpflege als ehrenamtlicher Dienst für die Allgemeinheit. Mit Exkursionen und Vorträgen werden der Bevölkerung Schönheit und Reichtum der Natur näher gebracht. Neu veranstaltet und gestaltet der Verein Anlässe für Jugendliche, um ihnen Wert und Dringlichkeit des Natur- und Vogelschutzes näher zu bringen. Mitgliederbeitrag: Einzelmitglieder Fr. 30.–, Familien Fr. 45.–. Kontaktperson ist Rosette Chaudhuri-Locher, alter Seeweg 2a, 8124 Maur, Tel. 044 980 33 45.



Die Naturstation Silberweide

Das vielseitige Angebot der Naturstation lädt die BesucherInnen auf Entdeckungsreisen durch die spannende Pflanzen- und Tierwelt des Greifensee-Gebietes ein. Die Anlage bietet auf 5 ha Einblick in die verschiedenen Ökosysteme eines Feuchtgebietes und ihrer Arten. An den 10 Stationen des Erlebnispfades können Sie die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen. Durch Riechen, aktives Hinhören, Betrachten und Fühlen wird der Entdeckungs- und Forschergeist geweckt. Höhepunkt des Rundgangs ist eine Beobachtungshütte direkt am Flachteich, die Tierbeobachtungen aus nächster Nähe erlaubt. Eine Ausstellung liefert in moderner Aufmachung spannende Informationen über das Gebiet des Greifensees, seine Entstehung und über die vielseitigen Beziehungen der Bevölkerung zu ihrem See. Der grosse Naturspielplatz mit Grillstelle und ein Kiosk runden das Angebot der Naturstation Silberweide ab.

Kontakt: www.silberweide.ch, info@silberweide.ch, Tel. 043 277 83 73

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mittwoch, 14 bis 20 Uhr; Samstag, 10 bis 18 Uhr; Sonntag, 8 bis 18 Uhr. November bis März: Jeweils am 1. Sonntag des Monats, 10 bis 16 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 5.–; Kinder / Invalide Fr. 3.–; Familien Fr. 10.–. Der Schweizer Museumspass ist gültig!

Führungen: Auskunft und Informationen unter www.silberweide.ch oder Tel. 043 277 83 73.

Naturschutzverein Dübendorf

Der Verein pflegt derzeit acht kommunale Naturschutzgebiete, die dank seiner Initiative wie viele andere Gebiete geschützt sind. 1913 als Geflügelzuchtverein gegründet, nannte er sich 1934 in Verein für Vogelschutz und Vogelkunde und 1972 in Verein für Natur- und Vogelschutz um. Seit 1984 ist er in der Bevölkerung als Naturschutzverein Dübendorf bekannt. Mitgliederbeitrag: Einzelmitglieder Fr. 35.–, Familien Fr. 50.–, Jugendliche Fr. 20.–. Präsident ist Ruedi Attinger, Meisenrain 12, 8044 Gockhausen, Tel. 044 821 87 38.

GNVU, Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster

Die GNVU wurde 1935 gegründet. Sie betreut eine Dohlenkolonie, engagiert sich für Mauersegler und Mehlschwalben sowie im Fledermaus- und Amphibienschutz. Sie ist bei der Riedpflege und bei Heckenpflanzaktionen aktiv und prämiiert jährlich naturnahe Gärten bzw. gelungene Gebäudeumgebungen mit einem Anerkennungspreis. Mitgliederbeiträge: Fr. 10.– für Jugendliche, Fr. 25.– für Einzelne, Fr. 30.– für Familien. Präsident ist Paul Stopper, Falmenstrasse 25, 8610 Uster, Tel. 044 940 74 74.

IGLU, Interessengemeinschaft für Lebensraum und Umwelt Volketswil

Seit 1983 trägt die IGLU mit Pflanz- und Pflegeaktionen zur Förderung der natürlichen Vielfalt von Volketswil bei. Nach der Inventarisierung der kommunalen Naturschutzgebiete und der Mitarbeit an der Schutzverordnung regte sie die Einsetzung eines Naturschutzbeauftragten an. Im Augenblick arbeitet sie an einem Vernetzungsprojekt mit. Mitgliederbeiträge: Jugendliche Fr. 20.–, Einzelmitglieder Fr. 40.–, Familien Fr. 60.– und Firmen Fr. 100.–. Präsident ist Ernst Kistler, Riethof 5, 8604 Volketswil, Tel. 044 945 62 41.

AWS, Arbeitsgruppe Wohnliches Schwerzenbach

Die 1980 gegründete AWS ist in sieben Ressortgruppen auf gegliedert, die sich für die Wohnlichkeit des Dorfes einsetzen. Die Naturschutzgruppe ist bei der Pflege des Schwerzenbacher Riedes aktiv und bringt der Bevölkerung auf Exkursionen die Schönheiten in und ausserhalb der Gemeinde näher. Mitgliederbeiträge: Einzelne Fr. 25.–, Familien Fr. 40.–. Präsident ist Stefan Bühler, Einhardweg 1, 8603 Schwerzenbach. Für Naturschutzfragen ist Hansueli Dössegger, Oberholzstr. 11, 8603 Schwerzenbach, Tel. 044 825 42 29 zuständig.

Arbeitsgruppe Naturschutz Mönchaltorf

Die Arbeitsgruppe wurde 1982 gegründet und befasst sich mit allen Belangen des Naturschutzes in der Gemeinde. Sie besteht aus 6 bis 8 Mitgliedern. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde konnte eine Reihe von Projekten geplant und verwirklicht werden. Daneben wurde das kommunale Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte erstellt. Die Gruppe erledigt auch Pflegearbeiten. Kontaktperson ist Heinz Schürch, Hanfstrandstrasse 14, 8617 Mönchaltorf, Tel. 044 948 05 65.

ASUG, Arbeitsgruppe Naturschutz Greifensee

Die ASUG wurde 1973 von Diethlem Zimmermann gegründet. Sie ist kein Verein, sondern eine Kommission des Gemeinderates Greifensee. Deshalb erhebt sie keinen Mitgliederbeitrag. Das ASUG-Motto heisst «Natur pflegen und erleben». An neun Samstagen pflegt sie die Riedwiesen, betreut aber auch die Brutflösse der Flussschwärmlinge und Lachmöwen und die Dohlenkolonie im Schloss Greifensee. Die eigene Homepage (www.asug.ch) enthält viele spannende Infos und zahlreiche Bilder. Präsident ist Paul Brändli, Dorfstrasse 22, 8606 Greifensee, Tel. 044 942 03 39. E-Mail: info@asug.ch.

Die ASUG ist nicht Mitglied des Zürcher Vogelschutzes, arbeitet in dessen Regionalgruppe Greifensee aber als vollwertiger Partner mit.

Betreff: Sitzungseinladung 10. Januar 2006

Sehr geehrte Herren

Ich freue mich, Sie mit diesem Schreiben zu der Expertenrunde vom kommenden Dienstag einzuladen.

Datum: 10. Januar 2006

Zeit: 18 Uhr bis max. 20 Uhr

Ort: Naturstation Silberweide in Mönchaltorf (Bus ab Uster Bahnhof 17:45 Uhr (Richtung Oetwil am See), Haltestelle Riedikon Kies an 17:51 Uhr, ca. 8 min. zu Fuss Richtung Egg, dann links auf der anderen Strassenseite)

Thema: **Umweltbildungsangebot für Senioren in der Naturstation Silberweide**

Moderation: Tania Hoesli, Studentin der Fachhochschule Wädenswil,
Umweltingenieurwesen mit Vertiefung Umweltbildung

Teilnehmer:

- Rolf Debrunner, Leiter der Naturstation Silberweide
- Bruno Scheidegger, Dozent für Umweltbildung an der Fachhochschule Wädenswil
- Bruno Schiess, Pro Senectute Ortsvertretung Uster, u.a. Koordinationsaufgaben
- ev. Giacomo Nett, Präsident der Seniorenkommission Maur

Ziel dieser Expertenrunde ist, in einem gemeinsamen Gespräch die Eckpunkte eines neuen Angebotes für Senioren in der Silberweide zusammenzutragen. Was könnten die Ziele, was ein geeigneter Inhalt und Rahmen sein? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns am kommenden Dienstagabend befassen.

Nach einer Vorstellungsrunde werden wir Ideen sammeln und diese anschliessend diskutieren und konkretisieren.

Ich möchte mich schon im voraus herzlich bedanken für die Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüssen

Tania Hoesli

10. Januar 2006 möglicher Ablauf Expertenrunde Umweltbildungsangebot für Senioren in der Naturstation Silberweide

Zeit (Start)		Dauer	Tätigkeit, Methode	Soz.	Ziel, Inhalt <i>Fragestellung, Erkenntnisgewinn</i> Notizen	Material	
18:05	Einstieg	7'	Begrüssung Bedankung für Kommen Beschreibung meiner Semesterarbeit; der Silberweide Ziel und Ablauf dieser Sitzung (Traktandenliste vorstellen)	Plenum	Eröffnung der Gruppenarbeit Schaffung eines positiven Arbeitsklima im Sommer '05 eröffnete Naturstation Silberweide fünf Hektaren im Perimeter der Greifensee-Schutzverordnung Angrenzend Flachmoore von nationaler Bedeutung Die Naturstation Silberweide richtet sich an Naturbegeisterte Ziel dieser Expertenrunde ist, in einer Diskussion den Aufbau, Inhalt und das grobe Ziel dieser Seniorenveranstaltungen zu definieren.	MD Getränke etc. Traktandenliste	1.
18:12		8'	Vorstellungsrunde; Erfahrungen/ Tätigkeit mit Natur und Senioren/ Bildungsaufbau	Plenum	Gegenseitiges Kennen lernen		
18:20	Sammeln	10'	Brainstorming	Einzel	Ideensammlung: Was könnte wie angeboten werden für Senioren in der Silberweide zum Thema Prozesse? keine Diskussion, nur sammeln	Projektblätter, Filzstifte	2.
18:30	Ordnen	2'-5'	ähnliches zusammenlegen	Tania		ev. Reisinägel, Klebeband	3.

Zeit (Start)		Dauer	Tätigkeit, Methode	Soz.	Ziel, Inhalt <i>Fragestellung, Erkenntnisgewinn</i> Notizen	Material	
18:35	Vervollst ändigen	30'	Diskussion Ergänzungen Ziele, Inhalt, Aufbau Erweiterungen neue Ideen	Plenum	vervollständigen		4.
19:05	5'	kurze Pause				Essen, Trinken	
19:10	Bewerten	15'	Prioritäten setzen; Auswahl <ul style="list-style-type: none"> Vergleich mit vorhandenem Angebot Eignung für Zielgruppe Eignung und Interesse für Silberweide und Umgebung 	Plenum	beste drei herauskristallisieren	Projektblätter ev. runde Kleberli	5.
19:25	Bearbeiten	8'	Entwickeln von Angebotsskizzen mit Ziel, Inhalt und Aufbau	Plenum	für beste drei Veranstaltungen	Projektblätter	6.
19:33		7'	Diskussion des Aufbaus Übereinstimmung mit Zielen, Inhalten, Möglichkeiten?				
19:40	Planen	12'	Promotion	Plenum	wo werben? Wer bezahlt? Unterstützung/ Partner (Silberweide, Pro Senectute, Altersnetz für Seniorenbildung?)	Blatt "weitere Arbeitsschritte"	7.
19:52		3'	weiteres Vorgehen			Schwergewicht bei Textformulierung? Inhaltliches Interesse und Gruppenerlebnis 50%-50%?	
19:55	Abschluss	2'	Zusammenfassen weiteres Vorgehen Danken für konstruktive Mitarbeit	Tanja		Essen, Trinken	8.
19:57							

Ideenprotokoll der Expertenrunde 10. Januar 2006 in der Silberweide, Mönchaltorf

mit Bruno Scheidegger, Dozent Umweltbildung
Rolf Debrunner, Betriebsleiter Silberweide
Bruno Schiess, Mitarbeiter der Pro Senectute Uster, Koordinationsaufgaben

Moderation: Tania Hoesli, Studierende Umweltbildung

Silberweide- versucht auf kleinem Raum möglichst unterschiedliche Lebensräume zu zeigen

allgemein über Senioren

Senioren sind offen für Neues und besitzen die Fähigkeit zu lernen. Viele kenne die Silberweide von früher, haben einen persönlichen Bezug dazu, sind interessiert an der Thematik, haben viel Zeit (auch unter der Woche), bewegen sich nicht gerne alleine im Dunkeln aus Angst vor Überfällen

Die ersten ein bis zwei Jahre nach der Pensionierung, wollen viele Senioren noch nichts von pro Senectute und Seniorenangeboten hören, später wächst das Interesse; auch aus der neuen Lebenssituation heraus; welche von Einsamkeit begleitet sein kann.

Das Erlebnis soll das Angebot ausmachen. Speziell das Gruppenerlebnis soll einen wichtigen Bestandteil sein, da es ca. zu 50% Besuchsmotivation darstellt (neue Sinnfindung, neue Freunde; oder alte Freundschaften pflegen).

Zeitfaktor - Motivation für Seniorenkurse, keinen Leistungsdruck, Begegnungen

Die heute jungen Senioren gelten als eine der wohlhabendsten Schichten der Gesellschaft.

Verknüpfungen früher - heute sinnvoll - Kindheitserinnerungen einbringen lassen - wie erlebte ich meine Umwelt früher/ wie heute?

Oft ist das reduzierte Tempo die Motivation, um einen Seniorenkurs zu besuchen! (- Leistungsdruck +Begegnungen)

Seniorenkategorialisierung

- a. Aktive, engagierte Senioren, interessiert an Mitarbeit, auf der Suche nach einer Aufgabe, einer Verantwortung, Sinnfindung, einer Integration in ein Projekt - wollen sich engagieren, Senioren für Senioren - Seniorennetz
- b. Mobile Senioren, interessiert an der Thematik, nutzen einzelne Angebote, kritisch (ca. 68-75y)
- c. Pflegebedürftige, immobile, geistig zurückgebliebene Senioren, interessiert, auf Unterstützung angewiesen (ca. 80y)

a. Aktives Eingestalten, Bedürfnisse herausfinden, wie und wann sie sich engagieren wollen/ können, Involvierungsmöglichkeiten, Organisation und Koordination, was sind (regelmässig) anfallende Arbeiten? Ausbildung für Multiplikatoren? (siehe Projektblatt) Silberweide ist immer froh über Mithelfer. Potential vorhanden, Leute helfen gerne.

Silberweide hat ein Freiwilligenpool institutionalisiert; Leute, die sagen sie würden gerne mithelfen (ca. 12 Leute) - haben unter der Woche Zeit

eine Sinnfindung- was mache ich mit meiner Zeit - ich habe hier eine Aufgabe (Kiosk, mähen, Sagen, Führungen, Unterstützung bei Schulklassen, Schulklassen leiten) -> neue Freunde

b. Etwas machen mit den Senioren (z.B. grillieren, etwas herstellen)
Zeit haben mit den Leuten zu sprechen (gewährleistet durch Kaffee und Kuchen)
auch hinaushören, was sie interessiert, was zukünftige gefragte Thematiken/ Angebote sein könnten, auf welchen man aufbauen könnte, auch für regelmässige Angebote (Nachfrage nach Seniorenkaffee? etc.)

ganzer Tag zu lange - Nachmittag 15- 17h mit Zvieri - Kaffee und Kuchen
dann ist Zeit für sozialer Kontakt gewährleistet und
ich (als Senior) kann mich vermitteln was ich will - ich und Gegenüber haben Zeit

c. die Silberweide birgt durch ihre Rollstuhlgängigkeit und dem grossen Parkplatz Ressourcen auch für dieses Zielpublikum Angebote zu entwickeln, Erlebniswelten schaffen
Verbindung zum Thema Therapiegärten (Kontaktperson an der HSW Regula Hoffmann)
Gehör- und Gespür ansprechen

Pflege, Besuchdienst in Uster auch hier engagieren sich viele Senioren; ich bin nicht angewiesen auf Zahlung; ich will etwas Sinnvolles tun, wo ich Freude habe, etwas tun für Allgemeinheit

Zielpublikum mobile Senioren
 Gruppenerlebnis
gewisse Regelmässigkeit des Angebotes ist wichtig

Silberweide im Wandel des Tages mobiles Publikum hat Möglichkeiten früh aufzustehen-
Morgendämmerung

Bekannter von Bruno machte Angebot
100 Tage am Stück von 5h- 6h Angebot stiess auf Interesse
vom Frühling in den Sommer
dies war gerade der Reiz

Bruno denkt man könne einiges ausprobieren, was in den Bereich Erlebnis hineingeht
Hypothese: dass gerade bei Senioren solche einfache, z.T. als unspektakulär eingestufte Erlebnisse (auf welche man gar nicht kommt, da es nichts Grosses ist) noch auf Interesse stossen könnten

Sonnenaufgang, Geräusche, Vögel etc. Senioren werden kaum von sich aus den
Sonnenaufgang anschauen - es muss begleitet sein - wird ein solches Ereignis zusammen beobachtet
kommt ein Gruppenerlebnis dazu - mit Kaffee etc.

Das Gruppenerlebnis darf nicht unterschätzt werden

Wandel des Tages Bereitschaft da Einzelsegmente des Tages zu erfahren
wie bei jungen Leuten, solche die lieber früh aufstehen und solche, welche weniger gern früh aufstehen

Einsame auch ein Segment, Einsamkeit und Angst der Einsamkeit, besuchen Läden etc. am Wochenende, da es Leute hat
das Wochenende ist das Problem bezüglich Einsamkeit - Sonntag pik, birgt toter Punkt in sich - aufgrund der allgemeinen Auslastung der Silberweide, ist es sinnvoller einen Wochentag zu wählen grillieren, danach miteinander den Sonnenuntergang anschauen- Fledermäuse hören/ beobachten

Regen alternativProgramm überlegen was, wenn

Informationsanlass

kennenlernen; was ist das jetzt; allgemein; was ist das? bekanntmachen, was ist da aussen? was sieht man? was hat sich geändert? Silberweide erleben - speziell für Senioren - aufmerksam machen auf weitere Seniorenangebote

losgelöst, separat

3 -4 mal; braucht Zeit, wegen Mund zu Mund propaganda

Angebot über Seniorennetz einspeisen

Mund zu Mundpropaganda - spezifisch für Senioren Info; ev. offerieren, Freiwilligentag; Sponsoren suchen; dann sieht er den Zulauf; allgemeine Führung
ein Nachmittag mit Kaffee und Kuchen;

parallel dazu Angebot Naturerlebnis-

ein sich wiederholender Kurs, ein Zyklus, Im Wandel des Jahres,
so ausrichten, dass man auf das aufbauend ein zweiter und ein dritter Nachmittag fragen; wie ist das? wir machen das im Herbst wieder

So, dass einzelne Nachmittage auch einzeln besucht werden können, es jedoch auch sinnvoll ist als Fortsetzung

atmosphärisches Naturerlebnis

jede Jahreszeit hat seine besonders spannenden Sachen von der Natur her und gleichzeitig versuchen atomosphärisches zu variieren; früher Morgen, Abend, Vollmond, grillieren, Kaffee und Kuchen, Regen, Nebel...

sicher ein Potential von Leuten da - man startet von Informationsveranstaltung und sagt, was man sonst noch anbietet

über ein viertel Jahr erträgt es diese Unregelmässigkeit; 3-4 mal; eher eine losgelöste Gruppe, nicht konstant, Leute gruppieren sich selbstständig, organisieren sich und kommen zusammen

Leute, welche alleine sind, sind schwierig abzuholen, Möglichkeiten via Seniorennetz, grössere Chance Leute anzusprechen, welche nur aufgrund des Inserates nicht kommen würden, sie kennen die Senioren und können sie anfragen

Seniorennetz

Seniorennetz wirkt wie ein Label; kein Werbegag, keine Geldmacherei - gilt als seriös und verlässlich
reine Mitglieder 60 -80 Personen, Tauschhandel, z.T interner Fahrdienst,

Senioren für Senioren - sie fühlen sich angesprochen - haben Vertrauen

Frau Trüeb, Gerberstrasse, Dienstag- und Freitagmorgen

Erfahrungen sammeln

Gibt auch ein Echo/ Feedback zurück, wie es angekommen ist, was zu verbessern/ verändern wäre
mobile Gruppe

Senioren haben Angst in der Nacht wegen Überfällen; Hin- und Rücktransport muss gewährleistet
sein; Hinderungs-/ Hemmgrund nicht zu kommen

z.B Seniorennetz verantwortlich für Transport - Koordination --> ergibt gewisse Sicherheit

Velo sind auch beliebt-

In verschiedenen Gesprächen war das Resultat der Kosten-/ Finanzfrage einen Umkostenbeitrag von
fünf sFr. oder Spende. "Was nichts kostet ist nichts wert" wird von verschiedenen Personen als richtig
angesehen.

Die Sponsorenmöglichkeit ist vorhanden, dort ist es sinnvoll mit einem konkreten Projekt anzufragen.

Silberweide im Wandel des Jahres

danach zusammensitzen, Gesellschaftsanteil ist wichtig

Infrastruktur - Anschauungsmaterial, Binokular, Feldstecher, schauen in der Silberweide was es gibt -
bei Fragen an Herr Schiess wenden

Herr Schiess macht es unter dem Seniorennetz und Pro Senectute bekannt Ende Januar

auch Fotografie ist beliebt

am Anfang sollte es eher offen sein; immer andere Leute

Wirkungsforschung Petra Rindermann

Motto/ Titel	Multiplikatoren Ausbildung Senioren für die Naturstation Silberweide
Ziel	Begleitete Erkundung leiten lernen sich engagieren, etw. tun
Inhalt	Info über Institution Silberweide Wissen über Natur, Standortwissen zum weitergeben Leute führen können z.B. Senioren organisieren für Senioren Seniorencafé
Form/ Methode	2-3 Ausbildungstage

Angebotsentwicklung – Gespräch mit Senioren

TN – Analyse

- Welche besonderen Möglichkeiten birgt die Arbeit mit Senioren in sich?
- Welche Einschränkungen sind zu beachten?
- Bedürfnisse/ Ideen bezüglich Umweltbildung mit Senioren

Inhaltsanalyse

- Was wollten Sie schon lange lernen über die/ von der Natur?
- mögliche Ansatzpunkte für Umweltbildung?

Ziele

- Was ist für Sie das Wichtigste an einer Weiterbildung/ an einem Kurs?
- Was ist Ihre Hauptmotivation dieses Angebot zu nutzen?

Aufbau

Art der Veranstaltungen/ Kurse, welche Sie besuchen...

- **Zugänglichkeit** Sind diese offen? Also jedes Mal mit anderen Leuten? Oder ist es Ihnen wichtig, dass es immer dieselben Personen sind? Vor- und Nachteile von "offenen"/ bzw. in sich geschlossenen Kurse
- **Umfang** Mindest- und Höchstanzahl von verschiedenen Daten/ Ideal?
- **Dauer** nicht länger als 3h? oder käme auch einen halben oder einen ganzen Tag mit abwechslungsreichem Programm in Frage?
- **Verteilung/ Intervall** alles innerhalb einer Woche oder innerhalb von zwei Wochen? Oder auf den ganzen Frühling verteilt 3-mal und/ oder im Sommer häufiger? Höchst-/ Mindest- und Idealabstand zwischen den Veranstaltungen?
- **Veranstaltungszeit** Vormittag oder Nachmittag? Käme es auch in Frage einmal am Morgen früh ca. 5 Uhr oder erst um 23 Uhr?

Methoden

- Welche Lernformen liegen Ihnen am Nächsten? Wie lernen Sie am effizientesten?
- Hat sich ihre Lernart in Ihrem Leben geändert?

Diskussion, Wissensaustausch, Kurzvorträge vorbereiten (durch Senioren)

Promotion

- Wo/ wie erfahren Sie von ähnlichen Angeboten?
- Welches sind in Ihren Augen die wichtigsten Infoplattformen für interessante Kurse?
- Wie weit im Voraus melden Sie sich an bzw. wüssten Sie gerne davon?
- Haben Sie auch schon eher kurzfristig an ähnlichen Veranstaltungen teilgenommen?

Das Alter spricht - Protokolle von zwei geführten Seniorengesprächen

Helene Helk, 76 jährig

alles geht sehr schnell, es ist unglaublich, was man alles noch lernen muss (z.B. Billett bei Billettautomat herauslassen nur mit Berührung)

Die Jahre vergehen schneller; wahrscheinlich, weil das Bewusstsein da ist, dass der Tod näher rückt, was nicht mit Freude beobachtet wird (DRS, 2006)

Anton Riedener 24.12.05

Es ist wichtig Interesse zu wecken (ev. mit einem Probenachmittag, wenn es als geschlossener Kurs ausgeschrieben wird - Gwunder erregen, nicht zuviel sagen -> viele die keine Ahnung haben, können so zuerst einmal schauen und sich ein Bild machen - Schnupperkurs) - im Alter ist der Faktor der Gesundheit immer unsicher, so dass nicht aufs Blinde hinaus Verpflichtungen in der Zukunft eingegangen werden

Interessen	Zusammenhänge in der Natur "Auf den Spuren des Lebens" Evolution - Entstehung von Arten	Nahrungskette (Verdauung, Problematik) Fortpflanzung, Feinde, Vorkommen, Lebensablauf
------------	---	--

Methode	LAUT SPRECHEN - angebrachte Lautstärke, je nach Umgebung und TN Zwischenfragen stellen während dem Spazieren nicht sprechen, zuerst alle sammeln persönlich erzählen; wie empfinde ich die Situation/ das Gesehene? im Voraus mit fachkundigen Leuten sprechen (Peter Fritschi) Leute, welche schlechter hören, sollen vorne stehen fein abgestufte Schritte, so dass das Tempo gut anpassungsfähig ist (von DRS Doppelpunkt) Tempo Je älter, desto unterschiedlicher werden Menschen, da es mehr mögliche Lebenswege gibt. Diese Einzigartigkeit der Personen sollte mit verschiedenen Methoden abgeholt werden.
---------	--

ev. Spezialnachmittag für Blinde und Taube?

Intervall	an Nachmittagen unter der Woche - höchstens 3h
-----------	--

Urs Reber, 24. Januar 2006

Urs Reber nutzt keine Seniorenangebote. Er könne sich selbst beschäftigen und ist nicht ein Fan von grossen Gruppen.

Inhaltlich betont er, dass die Vogelwelt immer interessiert. Weiter nimmt es ihn wunder, wie ein Ried gepflegt werden muss und was es für Böden hat. Er sagt, dass es sehr wichtig sei, genügend Sitzgelegenheiten auf dem ganzen Areal verteilt zu haben, damit ältere Menschen sich setzen können.

Tipp's für die Silberweide

vorhandene kulinarische Angebote rund um den Greifensee anschauen- was hat der Naherholungssuchende schon? Was wäre exquisit und würde ihn auch diese 100m von seiner Spazierroute ablocken?

vorhanden: Besenbeizli bei Maur, Restaurant am See bei Maur, Greifensee, Restaurant beim Golfabschlagplatz in Riedikon, Badi Egg

er empfiehlt Tafeln auf dem Fussweg aufzustellen, welche auf die Silberweide und deren Angebot verweisen und ev. ausserhalb auch noch gemütliche Sitzgelegenheiten schaffen für solche, die nur Kaffee wollen und keine Zeit oder Lust haben in die Silberweide zu gehen (also kein Eintritt bezahlen wollen)

versuchen auf der Strasse vor und nach der Silberweide eine 60er Zone einzugeben (Minderung der Unfallgefahr)

Silberweide auch als Ausflugsziel für Senioren verkaufen- Kaffee und Kuchen in schöner Natur- alle Rahmenbedingungen sind gegeben (Parkplatz, Rollstuhlgängigkeit, Toiletten, kleiner Kiosk)

--> viele ältere Menschen wollen das Ausflugsgefühl erleben

Seniorenrabatt einführen

Silberweide auch für Fester vermieten

Trotz den grossen Abständen, findet Urs Reber es sinnvoll eine gewisse Regelmässigkeit hineinzubringen. Zu der Idee immer den ersten Donnerstag im Monat auszusuchen nickt er zustimmend den Kopf.

Er ist eher gegen eine Anmeldung, weil die Senioren es vergessen könnten und da er ältere Menschen als komplizierte einschätzt und die Verbindlichkeit als Problem sieht.

Herr Reber würde auch nicht mehr als 5 sFr. verlangen, da ein höherer Preis abschrecken kann.

Er empfiehlt auch die Kirchgemeinden und Gemeinden von folgenden Ortschaften anzuschreiben; Stäfa, Meilen, Wetzikon (ev. gibt es dort eine Arbeitsgemeinschaft Natur) und Hombrechtikon.

Einführungsnachmittage zum Schnuppern

6. April 2006

27. April 2006

15. Juni 2006

Startzeit	Dauer	Tätigkeit, Methode	Soz.	Ziel, Inhalt Fragestellung, Erkenntnisgewinn	Wer, Wo Material, diverses
15 ⁰⁰	3'	Begrüssung Thema nennen, kurze Einführung	Plenum	Die TN fühlen sich willkommen und haben kleinen Background darüber, wo sie sich befinden	
	10' - 15'	Gespräch mögliche Fragestellung: Stelle Sie sich kurz vor, indem Sie eine Erinnerung oder Begegnung mit der Silberweide schildern oder: wann waren sie das letzte Mal hier? Was sind ihre Erwartungen? Was interessiert Sie?	Plenum oder Untergruppen (je zwei zusammen und dann neue zwei)	Vorstellen, Gruppenbildung "Geschichten verbinden" forming Phase "vorantreiben" TN merken, dass ihre Meinung gefragt ist	nahe des Einganges, dass sich TN von Anfang an sicher fühlen, oder zumindest keine unnötigen Unsicherheiten auftreten ev. noch Hilfsmaterialien, um zu gestalten
	5'	Programm bekannt geben	Plenum	Einführung ins Thema Übersicht bekommen, Was ist das für ein Gelände? Was ist wo? Zeigen des Gebietes auf einer Karte	Anschauungsmaterial
15 ²⁰		Start Rundgang			
	10'	spazieren, allfällige Fragen beantworten und Raum geben, um selbst zu schauen, zu hören etc.	individuell	Präsenz markieren; ich bin für Sie da...	
	15'	Übung / Aufgabe einleiten	Plenum Untergruppen	Kurze Erläuterung zum spezifischen Lebensraum, wo wir uns befinden - Vertiefung einer Zielart (Kiebitz oder Laubfrosch) TN selber aktiv werden lassen (z.B Vogel- oder Tierbeobachtung) -> noch genau auszuarbeiten	Anschauungsmaterial zu Kiebitz oder Laubfrosch unterwegs (Hide oder Steg)
	10'	Fragezeit ev. auch Quiz	Plenum oder Einzel	Klären und Anregen für weitere Fragen (siehe Prozessbeschreibung: Vom Tierpark zur Naturstation Silberweide anschliessend an Tabelle) Geschichtlicher Hintergrund	unterwegs (Sitzgelegenheiten vorhanden)
16 ⁰⁵		Ende Rundgang			

Startzeit	Dauer	Tätigkeit, Methode	Soz.	Ziel, Inhalt Fragestellung, Erkenntnisgewinn	Wer, Wo Material, diverses
	5' - 10'	Pause			
16 ¹⁰	10'	Ausstellung "eröffnen" exemplarisch einzelne Ausstellungsinhalte erläutern (ev. auf gestellte Fragen eingehen) weiteres Vorgehen erläutern	Plenum und individuell	Ausstellung näher bringen - Angst vor vielen Infos nehmen, "glustig" machen Möglichkeit Film zu schauen (20')	Ausstellungsraum
	10' - 30'	dort verweilen lassen Ich bin da, um Fragen zu beantworten etc.	individuell	persönliche Vertiefung in Thema (geleitet von Interesse), Möglichkeit Film zu schauen (20')	
16 ⁴⁵	5'	Veranstaltungsreihe "Im Wandel des Jahres" vorstellen	Plenum	Interesse wecken	
wenn alle TN beim Zvieri angekommen sind	8'	Reflexion Besinnung auf Erlebtes, Erkenntnisse, Eindrücke, Gedanken Jeder überlegt sich einen kurzen Satz zu diesem Inputblock zum Thema ... und schreibt ihn auf (z.B. auf eine schöne Postkarte, welche mit nach Hause genommen werden kann)	Plenum	Festigung und Austausch der Erkenntnisse Was war für sie am Eindrücklichsten? Was ist ihnen geblieben?	
		Zvieri eröffnen	Plenum		Zvieri vorher vorbereiten
				Abschluss- draussen an den Tischen geniessen wir eine gemütliche Runde mit Tee, Kaffee und Kuchen	

Anmerkungen:

Diese Planung ist noch nicht vollständig ausgearbeitet und sollte als grobe Skizze verstanden werden.

Sowohl die Zeiten, als auch die Sozialform ist stark von der TN - Anzahl abhängig.

Prozessbeschreibung: Vom Tierpark zur Naturstation Silberweide (Debrunner, 2006)

Folgende Fragen werden bei der Thematisierung dieses Umnutzungsprozesses häufig gestellt und können zu heiklen Situationen führen. Eine klare und einheitliche Antwort von allen Beteiligten der Naturstation Silberweide ist wichtig, da oft ein verklärtes Bild dieses Tierparks vorhanden in den Köpfen vorherrscht.

Warum wurde der Tierpark abgerissen?

Herr Mörker gab nach 38 Jahren den Tierpark aus Altersgründen auf. Auch finanzielle Probleme, Auflagen betreffend Naturschutz und anstehende Klagen bezüglich Tierhaltung führten massgeblich zu diesem Entscheid. Der Tierpark entsprach nicht dem modernen Bild eines Tierparks (Artenschutz, Zoos bezeichnen sich beinahe als Naturschutzzentren); die Rolle und die Aufgaben eines Zoos sind auch eine Frage des Zeitgeistes - dies macht eine Entwicklung notwendig, welche in der Silberweide aus verschiedenen Gründen nicht möglich war; finanziell und rechtlich (u.a. weil es in Naturschutzgebiet liegt und illegal aufgebaut wurde; dies war möglich, weil er sehr langsam vorging) Ab 1998 wurde einen neuen Käufer für die Silberweide gesucht. Die Behörden erhoben Auflagen, welche einer Totalsanierung glichen. Der Zoo Zürich prüfte das Gebiet für allfällige Umnutzungsmöglichkeiten und erarbeitete einen Massnahmenkatalog. Weil das ganze Projektgebiet unter Naturschutz steht, war dieser so schwer bzw. unmöglich einzuhalten. So konnte kein Käufer gefunden werden und der Kanton kaufte Herr Mörker das Land ab und gab der Greifenseestiftung den Auftrag verschiedene Projekte vorzuschlagen. Das Landschaftsplanerbüro Fritschi erarbeitete verschiedene Projektideen; vier Abstufungen zwischen Tierpark und Naturschutzgebiet, welche von der Greifensee Stiftung, der Gemeinde und dem Kanton eingehend diskutiert wurden;

- Streichelzoo - Grundidee wird so belassen, jedoch auf begrenzter Fläche und der Rest der Fläche Naturschutzgebiet
- Zoo mit pro specie rara Tieren, jedoch auf begrenzter Fläche und der Rest der Fläche Naturschutzgebiet
- Naturstation Silberweide
- reines Naturschutzgebiet

Bei dieser ganzen Diskussion wurde die Interessensgruppe des Naturschutzes vergessen und so drohte der Zürcher Vogelschutz mit dem Einreichen einer Beschwerde, falls die Naturschutzbelange nicht berücksichtigt werden. Der ZVS wurde somit auch in den Prozess integriert. Im Jahre 2004 konnten sich die alle Beteiligten auf die Lösung des Naturschutzzentrums Silberweide einigen. Mit diesem Kompromiss war schlussendlich auch die Gemeinde zufrieden.

Jetzt ist dieser jahrelange Prozess zu Ende, die Silberweide ist gebaut und gut angelaufen. Nun gilt es nach vorne zu schauen. Debrunner (2006) nimmt an, dass diese Entwicklung noch in den nächsten fünf Jahren ein Diskussionsthema sein wird und danach vom Tisch verschwinden wird.

Warum wurden beim Umbau Bäume gefällt?

Herr Mörcker begann in der Silberweide vor beinahe 40 Jahren mit einer Baumschule (im Naturschutzgebiet). So befanden sich zahlreiche standortfremde, z.T. auch exotische Bäume wie die Fichte und der *Ginkgo biloba* auf dem Areal. Die natürliche Landschaft der Riedwiesen ist u.a. durch ihre Offenheit gekennzeichnet und Leitarten wie der Kiebitz beanspruchen dies auch.

Das Naturzentrum Silberweide will die Lebensräume am Greifensee zeigen und erfahrbar machen. Kultur- und naturschützerisch wertvolle Gehölze (wie z.B. die Hochstamm Apfelbäume) wurden stehen gelassen.

Warum gab es so immense Erdverschiebungen?

Der natürlich vorkommende Lebensraum der Riedwiesen ist ein sehr magerer, also nährstoffarmer Standort. Um die natürlichen Gegebenheiten wieder herzustellen und somit den einheimischen Arten wieder ein Überleben zu ermöglichen, war die Abtragung des Humusbodens notwendig. Dieser war aufgrund der über Jahrzehnte andauernden sehr dichten Tierhaltung und Beweidung stark überdüngt und somit für die neue Nutzung unbrauchbar.

Riedwiesen

Riedwiesen sind sehr artenreiche Kulturflächen, welche regelmässig gepflegt werden müssen (sie müssen geschnitten werden und Schnittgut muss abgetragen werden, damit es keine Nährstoffeinträge gibt). Riedwiesen sind Verlandungszonen vom See. Von Bronzezeiten an, bis in die Zwanziger- bis Dreissigerjahre, wurden sie als Weiden genutzt. Da unsere heutigen Kühe aufgrund der hohen Leistung, welche sie vollbringen, zu gross und zu schwer sind, sind sie für das Ökosystem Riedwiese nicht mehr tragbar. Der Kanton prüft verschiedene Naturschutzmassnahmen und wird am Greifensee ev. schon bald Schottische Hochlandrinder einsetzen, um das Ried zu "mähen".

Kursangebot für Senioren an der Naturstation Silberweide von Tania Hoesli

Kostenzusammenstellung

		<i>Herleitung der Kosten</i>	<i>Kosten pro Person</i>	<i>Rahmenbudget</i>		<i>Bemerkung</i>
				<i>Minimum</i>	<i>Zielwert</i>	
Infrastruktur & Materialkosten	Eintritt Naturstation Silberweide	Fixbetrag	5.00			<i>damit wird die Benutzung Silberweide gedeckt</i>
	Imbiss und Getränke pro Person	Schätzung	7.00			
	Diverse Materialkosten und Spesen	Schätzung		100.00	150.00	
	Total pro Person und Anlass		<u>12.00</u>			
Promotion	Druck Flyers (s/w auf A4, Auflage ca. 200)			50.00	50.00	<i>ohne Erstellung Vorlage ohne Erstellung Vorlage</i>
	Plakate (farbig auf A3, ca. 20)			50.00	50.00	
Vorbereitung und Durchführung Ein- führungsnachmittage	3 Nachmittage à 2 Std., zusätzlich 4 Std. Vorbereitung: total 10 Std.			300.00		
	Minimalansatz Fr. 30.-/h (analog Ansatz freiwillige Behördentätigkeit); Zielwert Fr. 65.-/h	10 h à Fr. 30.-/h 10 h à Fr. 65.-/h			650.00	
Vorbereitung und Durchführung Kursangebot	4 Nachmittage à 3 Std., zusätzlich 3 Std. Vorbereitung pro Anlass: total 24 Std.			720.00		
		24 h à Fr. 30.-/h 24 h à Fr. 65.-/h			1'560.00	
Zwischentotal				<u>1'220.00</u>	<u>2'460.00</u>	
Unvorhergesehenes	ca. 10% & Rundung			<u>180.00</u>	<u>240.00</u>	
Total	Total Teilnahmegebühr	sFr. / Person	12.00			
	Total zusätzliches Rahmenbudget	sFr.		1'400.00	2'700.00	<i>durch Sponsoring gedeckt</i>

**Zusätzliche
Eigenleistungen**

<i>Erste Kontakte, Expertengespräch, Auswertung für die Produktentwicklung</i>	12 Std.
<i>Klären der Rahmenbedingungen, Lokalität</i>	22 Std.
<i>Promotion: Entwurf Vorlage Flyer & Plakat</i>	8 Std.
<i>Werbeaufwand, Organisation, Koordination</i>	8 Std.
	<u>10 Std.</u>
Total	60 Std. à 30.-

Fr. 1'800.00

Folgende Vereine, Stiftungen, Firmen und Privatpersonen haben das Projekt mit grosszügigen Beträgen unterstützt:

Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung
Anna Zemp-Stiftung für umfassenden Mitweltschutz
Amstein und Walthert AG, Zürich
asa AG – Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung, Rapperswil
AZ Elektro AG, Zürich
Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich
Baumeisterverband Zürcher Oberland
Bösch Heidi, Volketswil und Wettstein Hans, Fällanden
Bruker Biospin AG, Fällanden
Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf
Büchi AG, Uster
Burllet und Co., Ebmatingen
Büro für Natur- und Umweltprojekte, P. Bernet, Uster
BUWAL, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft
Clientis Bezirkssparkasse Uster
Dr. Blumer Partner AG, Zürich
Eberhard Bau AG, Kloten
Ernst Göhner Stiftung
Fonds Landschaft Schweiz
Fotorotar AG, Egg
Fritschi Landschaftsarchitekten, Mönchaltorf
Gadola Margrit und Hanspeter, Egg
Gadola Unternehmungen, Oetwil am See und Egg
Gemeinde Egg
Gemeinde Greifensee
Gemeinde Maur
Gemeinde Mönchaltorf
Gemeinde Schwerzenbach
Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster, GNVU
Greifenseelauf
Gruber Heidi, Dübendorf
Hermann AG, Mönchaltorf
IGLU – Interessengemeinschaft für Lebensraum und Umwelt, Volketswil
Kibag Wasser und Spezialtiefbau, Bäch
Kohl Stefan, Uster
Kuhn Max, Uster
Ladenpassage 77, Uster
Lenzlinger und Söhne, Nänikon
Lotteriefonds
Lotteriefonds
Mava Stiftung für Naturschutz
Migros Kulturprozent
Migros Zürich GMZ
Natur- und Heimtaschutzverein Egg
Natur & Umwelt Fehraltorf
Natur- und Vogelschutzverein Andelfingen

Natur- und Vogelschutzverein Brüttisellen-Dietlikon-Wangen
Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht
Natur- und Vogelschutzverein Maur
Natur- und Vogelschutzverein Pfäffikon
Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen
Natur- und Vogelschutzverein Wülflingen und Veltheim
Naturschutzverein Dübendorf
Naturschutzverein Fällanden
Naturschutzverein Gossau
Naturschutzverein Grüningen
Naturschutzverein Hinwil
Naturschutzverein Kloten
Naturschutzverein Mönchaltorf
Naturschutzverein Neftenbach
Naturschutzverein Russikon
Naturschutzverein Rüti
Naturschutzverein Wald
Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben
Otto Gamma-Stiftung
Paul Schiller Stiftung
Pro Juventute Bezirk Uster
Procap Züri-Oberland / Winterthur
Rotary Foundation
Rotary Stiftung Am Greifensee
Rotary Stiftung Dübendorf
Rotary Stiftung Forch
Rotary Stiftung Uster
Rotary Stiftung Volketswil
Sanitas Troesch AG, Zürich
Sarnafil AG, Sarnen
Schweizerische Mobiliar, Generalagentur Uster
SKW AG Garten und Landschaft, Wetzikon
Sophie und Karl Binding Stiftung
SP Mönchaltorf
Stadt Uster
Stolz Ottmar, Greifensee
Velo Plus, Wetzikon
Verband zum Schutz des Greifensees
Vontobel-Stiftung
Wacker und Rosser GmbH, Zürich
Walser Ruth, Uster
WWF Zürich
Zellweger Luwa AG, Uster
Züricher Oberland Medien AG, Wetzikon
Zürcher Vogelschutz ZVS
2-Rad-Shop

Bildungsprogramm

Lernen in lockerem Rahmen, spielerisch und ungezwungen, das Tempo selber bestimmen, tagsüber, in kleinen Gruppen – das sind die Ideen, die unserem Bildungsprogramm zugrunde liegen.

- **Konversationsgruppen Englisch:** „Tea Time Chat“
- **Konversationsgruppen Französisch:** „Causerie“
- **Konversationsgruppe Italienisch:** „Chiacchierata“
- **Englischkurse**
- **Italienischkurs**
- **Bridge-Kurs**
- **Vortragszyklen zu Seniorenthemen**

Kulturkontakte

Mit Gleichgesinnten Kontakte und Interessen pflegen, das ist unser Anliegen.

- **Wandern: Halbtags- und Ganztagswanderungen**
- **Seniorenchor**

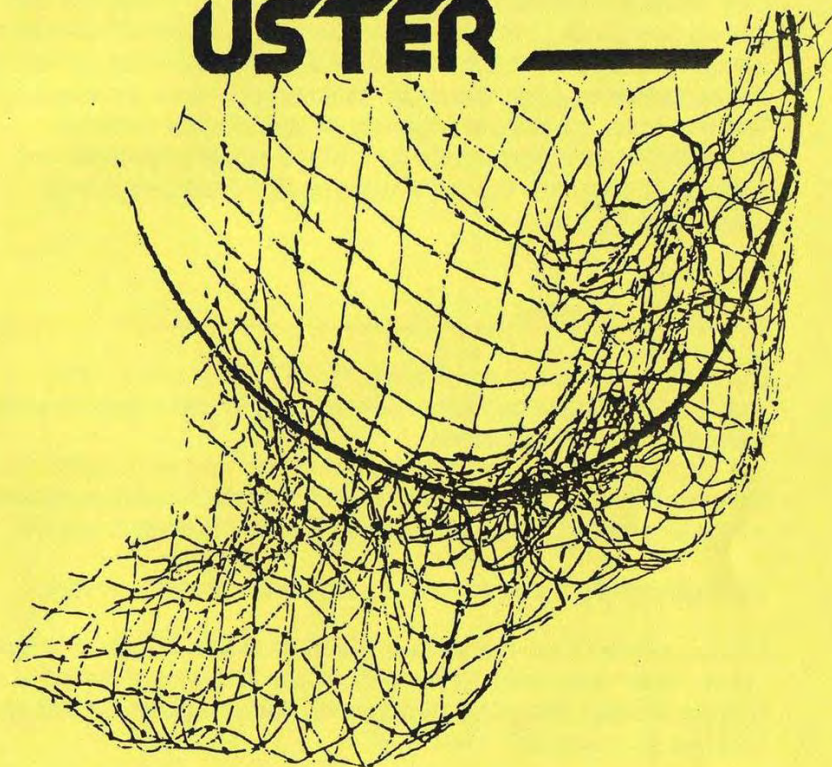
Wir nehmen Ihre Angebote und Anliegen in der Vermittlungsstelle gerne auf, helfen vermitteln oder publizieren.

Ihre Initiative ist gefragt – wir versuchen das Netz zu knüpfen!

Veranstaltungen

Wir machen mit an der „Neupensioniertenfeier“, den jährlichen Hochbetagtenfeiern der Stadt Uster und organisieren, anlässlich unserer Generalversammlung, einen unterhaltenden, kulturellen Nachmittag sowie auch andere Anlässe.

SENIOREN- NETZ USTER



Gerbestrasse 5, 8610 Uster
Tel. 044 / 940 24 77

Oeffnungszeiten:
Dienstag und Freitag 09.00 – 11.00 Uhr
(übrige Zeit Telefonbeantworter)

Wer wir sind

Das „Senioren-Netz Uster“ ist ein gemeinnütziger Verein. Wir verstehen uns als Organisation aktiver Senioren, die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Senioren wahrnimmt und untereinander „verknüpft“. Wir organisieren Angebote unter Senioren aber auch zwischen den Generationen, die unsere Lebensqualität und unser Selbstbewusstsein fördern. Der Verein führt eine **Vermittlungsstelle** und bringt so Menschen, Ideen, Fähigkeiten und Bedürfnisse untereinander in Kontakt.

Werden Sie Mitglied

Durch Einzahlung von mindestens Fr. 15.- (Ehepaare Fr. 20.-) werden Sie Mitglied und können Ihre Anliegen und Angebote auf der Vermittlungsstelle anmelden.

Sie werden zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen, wo die Vereinsgeschäfte geregelt werden und über die Aktivitäten informiert wird. Der gemütliche sowie kulturelle Teil ist uns ebenso wichtig!

Seniorengruppierungen können Kollektivmitglied werden.

Informationen über Kurse und Aktivitäten können der Zeitschrift „Uster-Info“ entnommen werden. In der Presse und im Info-Kasten Illuster (Eingang Gerichtsstr. neben Apotheke) finden Sie laufend die neuesten Hinweise.

Finanzen

Der Verein finanziert sich durch die Mitgliederbeiträge und wird durch die Landeskirchen, die Ortsvertretung der Pro Senectute, die Bezirkssparkasse Uster und die Stadt Uster unterstützt.

Arbeitsvermittlung „Senioren für Senioren“

„Senioren für Senioren“ ist ein Beispiel einer Seniorengruppierung, die im „Senioren-Netz Uster“ mitmacht.

Wollen Sie ihre Fähigkeiten in den Dienst anderer Menschen stellen? Dann melden Sie sich als Auftragnehmer(in) für Arbeitseinsätze auf der Vermittlungsstelle!

Je nach Arbeitseinsatz werden Sie entschädigt und sind während der Arbeit und auf dem Arbeitsweg in unserer Unfall- und Haftpflichtversicherung eingeschlossen.

Kategorie 1: Stundenentschädigung Fr. 20. (Mindestansatz)

- Garten- und Umgebungsarbeiten
- Handwerks- und Reparaturarbeiten
- Steuererklärungen ausfüllen

Kategorie 2: Stundenentschädigung Fr. 15.- (Mindestansatz)

- Besorgungen, Botengänge, Begleitdienste
- kleinere Näh-, Flick- und Bügelarbeiten
- Haustierbetreuung, Wohnungsbetreuung bei Abwesenheit

Brauchen Sie Hilfe für Arbeiten, die Sie früher selber erledigen konnten?

Wir versuchen, eine entsprechende Person zu finden. Die Tarife sind verbindlich. Die Bezahlung des geleisteten Einsatzes wird dem Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber direkt vergütet. Alle Arbeitsverhältnisse müssen zu Beginn und bei Beendigung der Vermittlungsstelle gemeldet werden, damit der Versicherungsschutz gewährleistet ist. Das Angebot unserer Arbeitsvermittlung ist für Menschen im Pensionsalter gedacht, auch wenn die Pensionierung vorverlegt wurde. Ausserdem stehen unsere Dienste auch jüngeren, behinderten Menschen zur Verfügung.

Kommissionenfahrten

In Zusammenarbeit mit Pro Senectute fahren wir Sie zum Friseur, zum Schuheinkauf usw.



Tania Hoesli, SUI03_05, EE

Bruno Scheidegger, Dozent Umwelt- und
Erwachsenenbildung an der HSW

Rolf Debrunner, Betriebsleiter Naturstation Silberweide

Umweltbildungsangebot für Senioren in der Naturstation Silberweide

Naturstation Silberweide

Am südlichen Rand des Naturschutzgebietes Greifensee wurde 2005 die Naturstation Silberweide eröffnet. Das reiche Angebot der Naturstation lädt die BesucherInnen auf Entdeckungsreisen in die verschiedenen Ökosysteme eines Feuchtgebietes ein: Vielfältige Tier- und Pflanzenarten, Erlebnispfad, Beobachtungsstation, Ausstellung ...

Angebotsentwicklung für Senioren - Methodenbeschreibung

Mit einer Veranstaltungsreihe für Senioren soll das Angebot der Naturstation Silberweide erweitert werden. Als Grundlage dazu dienen Recherchen in Literatur und Internet, Interviews zur Bedürfnisabklärung mit Senioren und eine Gesprächsrunde mit Fachpersonen.

Die Erkenntnis

Die Herausforderung in der Arbeit mit Senioren besteht darin, die einzelnen sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten geschickt an ihrem Standort abzuholen. Damit die Vernetzung mit dem Vorwissen und den vorhandenen Fähigkeiten begünstigt und das Erlebnis nicht durch Ängste und Widerstände gehemmt wird, braucht es eine optimale Balance zwischen klarer Struktur und der Möglichkeit eigene Erfahrungen und Erinnerungen einzubringen.

Das Angebot

Einführungsnachmittage zum Schnuppern „Auf den Spuren der Silberweide“ - Einblick in die Silberweide, Gruppenerlebnis und Informationen über die Veranstaltungsreihe

Veranstaltungsreihe „Die Silberweide im Wandel des Jahres“

- **Fortpflanzungs- und Entwicklungsprozesse in der Natur**
- **Sonnenaufgang und morgendliche Tierstimmen;** ein eindrückliches Naturerlebnis für Frühaufsteher.
- **Eintauchen in die Welt des Mikrokosmos;** grosse Faszination für die kleinen Prozesse (Erfahrungen mit dem Binokular).
- **Beginn einer Vollmondnacht;** die Sonne geht unter – gleichzeitig geht der Mond auf; kombiniert mit einem geselligen Abschluss der Veranstaltungsreihe (Erntedankfest).

Prozesse erlebbar machen: Tag Nacht – Jahreszeiten – Keimen und Absterben – Wahrnehmungs- und Beobachtungsprozesse üben – zu Lernprozessen durch positive Erfahrungen motivieren – Gruppenprozesse – ...

